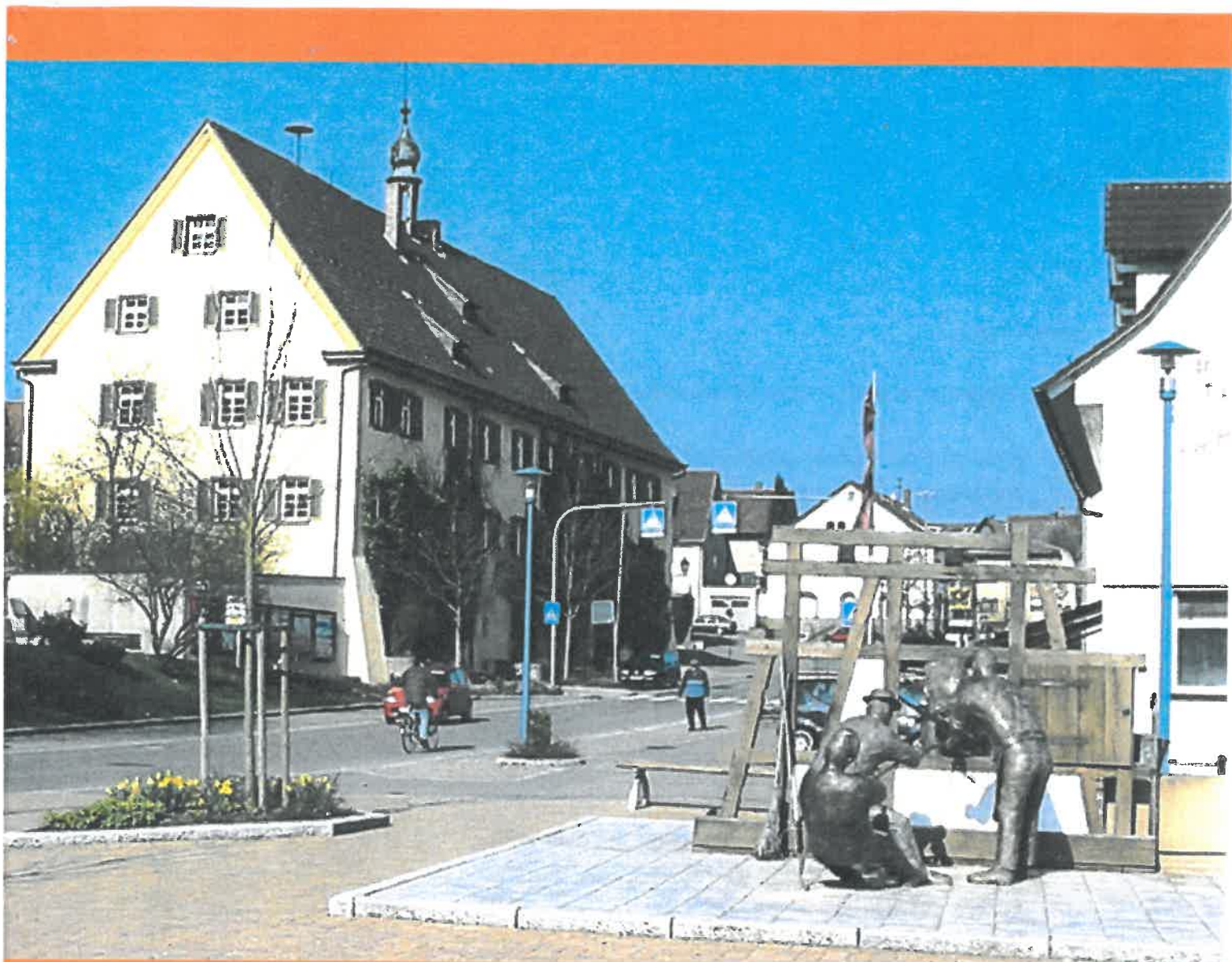




NACHHALTIGKEITSBERICHT 2016

Deißlingen



Gemeinde
Deißlingen



Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg

Inhalt

Vorwort	1
Gemeindeprofil	2
1. Grundlagen einer nachhaltiger Kommunalentwicklung	4
Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?	4
Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?	5
2. Handlungsfelder und Indikatoren nachhaltiger Kommunalentwicklung	6
Nachhaltig handeln!	6
A Ökologische Tragfähigkeit	8
Klimaschutz und Energiewende	8
Nachhaltige Mobilität	14
Natürliche Ressourcen	17
B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen	22
Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten	22
Soziale, gesunde und sichere Kommune	26
Kultur und Bildung	29
Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsstruktur	36
Miteinander, Integration und Gleichberechtigung	41
C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	44
Nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung	44
Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement	47
Fiskalische Nachhaltigkeit	49
Bürgerbeteiligung	51
Bürgerengagement	54
Interkommunale Zusammenarbeit	56
Globale Verantwortung	58
3. Fazit und Ausblick	59
4. Service und Quellen	61



Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

um unserer Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen gerecht zu werden, ist nachhaltiges Handeln in allen Belangen notwendig. Der Begriff der Nachhaltigkeit durchdringt mittlerweile nahezu alle Felder des kommunalpolitischen Handelns, weshalb es kein abstrakter Begriff bleiben darf, sondern in entsprechenden Zielvorgaben definiert werden muss.

Die Gemeinde Deißlingen hat sich bereits in den vergangenen Jahren mit dieser Aufgabe befasst und ist bestrebt, in den Belangen der Nachhaltigkeit eine gewisse Vorreiterrolle einzunehmen. So wurde 2011 ein Gemeindeentwicklungsplan erstellt, in dem unter anderem auf die Belange der Nachhaltigkeit eingegangen wurde. Ein weiterer Punkt war die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts, in dem der Bestand sowie die entsprechenden Potentiale aufgezeigt wurden. Ein wichtiger Baustein in Bezug auf den Klimaschutz war dabei der Bau einer Nahwärmeversorgung mit einer zentralen Heizanlage, die außer den großen kommunalen Energieverbrauchern im Ortsteil Deißlingen auch noch ca. 80 Einfamilienhäuser mit Wärme versorgt.

Ziel des nun vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts ist es, den derzeitigen Stand der Gemeinde aufzuzeigen und als Entscheidungshilfe bei zukünftigen Beschlüssen bzgl. der Nachhaltigkeit zu dienen.

Eine nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde kann nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen, Organisationen, Einrichtungen und vielen weiteren beteiligten Partnern vor Ort gelingen. Aus diesem Grund bitte und hoffe ich, dass Sie uns auch in Zukunft in diesem Bestreben unterstützen und begleiten.

Den nachfolgenden Nachhaltigkeitsbericht sehen wir als Einstieg in eine umfassende und kontinuierliche Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in der Gemeinde.

Im weiteren Vorgehen soll nun gemeinsam ein Zielprozess angestoßen werden. Aus den erarbeiteten Zielen müssen dann Maßnahmen abgeleitet werden, um konkrete Ansätze weiter verfolgen und umsetzen zu können. Der Nachhaltigkeitsbericht ist deshalb eine wichtige Grundlage für all diejenigen, welche an der Umsetzung beteiligt sind.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Information beim Studieren dieses Nachhaltigkeitsberichtes.

Ralf Ulbrich
Bürgermeister



Deißlingen

Regierungsbezirk:	Freiburg
Landkreis:	Rottweil
Höhe:	611 m über N.N.
Fläche:	32,16 km ²
Einwohnerzahl:	5961
Bevölkerungsdichte:	185 EW/km ²
Adresse	Kehlhof 1
Gemeindeverwaltung:	78652 Deißlingen
Internet:	www.deisslingen.de
Bürgermeister	Ralf Ulbrich

Gemeindeprofil

Die Gemeinde befindet sich im Landkreis Rottweil, direkt an der Bundesstraße B27 zwischen Villingen-Schwenningen und Rottweil am Oberlauf des jungen Neckars.

Die Gemeinde Deißlingen grenzt im Norden an Zimmern ob Rottweil und Rottweil, im Osten an Aldingen und Trossingen, beide im Landkreis Tuttlingen; im Süden an Villingen-Schwenningen und im Westen an Dauchingen und Niedereschach, alle drei im Schwarzwald-Baar-Kreis. Laut dem Raumordnungsbericht 2005 liegt Deißlingen in einem Peripherraum mit Verdichtungsansätzen.

Die Entfernung zwischen Deißlingen und Rottweil (Mittelzentrum) beträgt ca. 8 km, nach Villingen-Schwenningen (Oberzentrum) ca. 10 km und zur Bundesautobahn (Singen-Stuttgart) A81 ca. 4 km.

Geprägt wird die Landschaft von Wäldern auf den Hochflächen, dem Neckartal und landwirtschaftlichen Flächen sowie Streuobstwiesen. Insgesamt bietet die Natur- und Kulturlandschaft der Gemeinde vielfältige Möglichkeiten und ein hohes Freizeit- und Naherholungspotenzial für Wandern und Radfahren.

Deißlingen liegt günstig an einer Landesentwicklungsachse zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb sowie zwischen Bodensee und dem Großraum Stuttgart.

Deißlingen liegt an der Bundesautobahn A81 Stuttgart-Singen. Das Ringzugsystem in der Region ist über den Haltepunkt an der Strecke Villingen-Rottweil in Deißlingen angeschlossen. Der öffentliche Personennahverkehr auf der Straße wird von der Südbaden Bus GmbH und dem Stadtverkehr Rottweil (ENRW) bedient.

Die Versorgung mit elektrischer Energie und Erdgas erfolgt überwiegend durch die ENRW GmbH & Co. KG, Rottweil. Die Wasserversorgung wird im Gemeindeteil Deißlingen vom Zweckverband Keckquellen mit Wasser aus Quellen auf Deißlinger Gemarkung und im Gemeindeteil Lauffen vom Zweckverband Wasserversorgung am Oberen Neckar sichergestellt. Das Abwasser wird in der Kläranlage der Stadt Rottweil bzw. des Abwasserzweckverbands Oberer Neckar gereinigt. Die Gemeinde Deißlingen besteht aus den Gemeindeteilen Deißlingen und Lauffen, die ca. 1 km auseinander liegen. Daneben gehören auch abseits dieser Ortschaften liegende Siedlungsflächen, nämlich die Wohnplätze Hochhalden (23 Gebäude) und Nagelschmiede (9 Gebäude), die Industriegebiete Mittelhardt (ca. 28 ha), 13 (z.T. ehemaligen) Aussiedlerhöfe und die Entsorgungsbetriebe Schopfelen (Klärwerk Abwasserzweckverband Oberer Neckar und Biomüllvergärungsanlage BRS) zu Deißlingen. Die gesamte Markungsfläche beträgt 3.215 ha.



Deißlingen und Lauffen



Grundlagen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Wozu dient der Nachhaltigkeitsbericht?

Mit einem Nachhaltigkeitsbericht erfasst, bilanziert, strukturiert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsbemühungen festhält. Auf dieser Grundlage können dann weitere Schritte (z. B. die Definition von Zielen, die Beschreibung von Maßnahmen zur Zielerreichung etc.) einer nachhaltigen Entwicklung in die Wege geleitet werden. Damit sind kommunale Nachhaltigkeitsberichte ein gutes Instrument, um Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Entwicklung zu begleiten.

Die drei Bereiche der kommunalen Nachhaltigkeit

Die Grundlage für die Dokumentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der Kommune bilden die **drei Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung**. Diese werden in ähnlicher Form bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet:

- A Ökologische Tragfähigkeit
- B Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen
- C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

Zum Aufbau des Nachhaltigkeitsberichts

Damit Nachhaltigkeit kein abstrakter Begriff bleibt, sondern konkret im kommunalpolitischen Alltag umgesetzt werden kann, müssen Schwerpunkte in wichtigen **kommunalen Handlungsfeldern** ermittelt und beschrieben werden. Im Nachhaltigkeitsbericht werden alle kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten, Programme, etc., untergliedert nach diesen kommunalen Handlungsfeldern, dargestellt.

Außerdem werden pro Handlungsfeld kommunale **Nachhaltigkeitsindikatoren** beschrieben. Diese sind als Kennzahlen ein Kompass für die Zukunftsfähigkeit der Handlungsfelder: Sie stellen Sachverhalte konzentriert in Zahlen dar, z. B. den Flächenverbrauch, die Wahlbeteiligung oder die Arbeitslosenquote. Die meist in Jahreszahlen und pro Einwohner dargestellten Indikatoren zeigen Fortschritte auf oder verdeutlichen den Handlungsbedarf. Mithilfe der Indikatoren wird **nachhaltiges Planen und Handeln in der Kommune messbar** gemacht. Abschließend wird pro Handlungsfeld der aktuelle Stand der Nachhaltigkeit bewertet.

Im Kapitel „**Fazit und Ausblick**“ wird ein Fazit zum allgemeinen Stand der Nachhaltigkeit gezogen. Außerdem wird beschrieben, wie es mit dem Prozess der Nachhaltigkeitsberichterstattung weitergeht. Denn mit einer regelmäßigen Neuauflage des Nachhaltigkeitsberichts kann ein stetiger Prozess der Verbesserung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung in Gang gesetzt werden.

Was bedeutet nachhaltige Entwicklung?

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels zeigen immer deutlicher: Ein sehr viel sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist zwingend erforderlich, um die ökologische Tragfähigkeit des Planeten nicht erheblich zu überlasten.

Auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 haben die Regierungen unter breiter Beteiligung der Zivilgesellschaft mit der Agenda 21 ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert verabschiedet, das zur Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung beitragen sollte. Schwerpunkte des Programms waren dabei neben der Erhaltung der natürlichen Ressourcen auch die sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen der weiteren Entwicklung. Die Rolle wichtiger gesellschaftlicher Gruppen sollte gestärkt und deren Möglichkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele verbessert werden. Kommunen wurden als wichtige Akteure erkannt und wahrgenommen; sie erhielten in der Agenda 21 ein eigenes Kapitel. Als solide Grundlage für Entscheidungen sollten Indikatoren und Kennzahlen auf allen Ebenen entwickelt werden. Damit wurde nachhaltige Entwicklung zu einem weltweit geltenden Leitbild erhoben, das die internationale und nationale Politik ebenso bestimmen sollte wie das Handeln in den einzelnen Städten und Gemeinden.

Grundlage ist hierbei ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis, in dem ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Belastbarkeit der Erde und der Natur sowie die Endlichkeit der Ressourcen setzen dabei die Grenzen.



Markt der Möglichkeiten

Nachhaltig handeln!

Die Übersetzung des sehr allgemeinen Begriffs der nachhaltigen Entwicklung in ein politikfähiges Konzept macht es notwendig, ihn in den Alltag der Kommunalpolitik zu übertragen. Die Bestimmung der wesentlichen Inhalte kommunaler Nachhaltigkeit erfolgt innerhalb der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, die bei der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verwendet werden (A: Ökologische Tragfähigkeit, B: Wirtschaft und Soziales: Gutes leben in Kommunen, C: Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung) und den entsprechend zugordneten kommunalen Handlungsfeldern.

In diesem Kapitel werden zunächst die Nachhaltigkeits-Aktivitäten von Deißlingen innerhalb der kommunalen Handlungsfelder kurz dargestellt (Bestandsaufnahme). Im Fokus stehen hier Aktivitäten und Konzepte der Kommune selbst; darüber hinaus werden Projekte der Bürgerschaft beschrieben. Mit Hilfe von Indikatoren werden übergeordnete Aspekte der kommunalen Nachhaltigkeit ermittelt und somit messbar gemacht. Durch die Beschreibung der Indikatoren kann eine Trendbeschreibung nachhaltiger Entwicklung retrospektiv über einen längeren Zeitraum erfolgen.

Abschließend wird in jedem vorgestellten kommunalen Handlungsfeld der aktuelle Stand der Nachhaltigkeit bewertet.



Markt der Möglichkeiten - Podiumsdiskussion

Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit und die kommunalen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung im Überblick:



Ökologische Tragfähigkeit

Klimaschutz und die Energiewende

Nachhaltige Mobilität

Natürlichen Ressourcen um



Wirtschaft und Soziales: Gutes Leben in Kommunen

Zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Soziale, gesunde und sichere Stadt/Kommune

Kultur und Bildung

Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur

Miteinander, Integration und Gleichberechtigung



Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Fiskalische Nachhaltigkeit

Bürgerbeteiligung

Bürgerengagement

Interkommunale Zusammenarbeit

Deißlingen treibt den Klimaschutz und die Energiewende voran

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik

Die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Deißlingen soll in den kommenden Jahren komplett auf LED-Technik (15 W) umgestellt werden. Im Vergleich zu den alten Quecksilberdampfleuchten wird mit einer Reduzierung der CO₂-Emission von ca. 80 % bei der Straßenbeleuchtung zu rechnen sein, da die neuen Leuchten zusätzlich halbnächtlich um 50 % gedimmt werden.

Klimaschutzpreis

Mit dem Klimaschutzpreis werden seit 2014 besonders ambitionierte, vorbildliche und innovative Maßnahmen zum Klimaschutz ausgezeichnet. Der Preis wird in den drei Kategorien „Bauen und Energie sparen“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Natur und Umwelt“ ausgeschrieben. Die maximale Ausschüttungssumme beträgt 5000,- € p.a.

Klimaschutzmanager

Im Zusammenhang mit dem Klimaschutzkonzept der Gemeinde Deißlingen wurde deutlich, dass die Umsetzung einzelner Maßnahmen im kommunalen Bereich nur durch die Koordination an einer zentralen Stelle Erfolg haben wird. Aus diesem Grund wurde die Stelle eines kommunalen Klimaschutzmanagers geschaffen.

Bürgerenergiegenossenschaft



Engagierte Bürger und die Gemeinde Deißlingen haben sich im Jahr 2011 auf den Weg gemacht, um aus der Bürgerschaft heraus einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. 17 Mitglieder gründeten die Bürger-Energie Deißlingen (BED) in Form einer Genossenschaft.

Die erste PV-Anlage wurde auf dem Dach der Volksbank Sporthalle installiert. Inzwischen sind weitere drei Anlagen in Betrieb gegangen und die Mitgliederzahl ist auf 255 angestiegen (Stand 01.02.2016).

2. Leuchtturmprojekt: Integriertes Klimaschutzkonzept

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Ziel des Klimaschutzkonzepts ist die möglichst genaue Abschätzung der CO ₂ -Treibhausgase auf Gemeindeebene. Die ermittelten Werte bilden die Grundlage für örtlich spezifische Strategien und Maßnahmen.
Laufzeit und Träger:	Das Klimaschutzkonzept wurde im Jahr 2012 erstellt und soll in 3-jährlichem Turnus fortgeschrieben werden. Gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Förderbereich der nationalen Klimaschutzinitiative.
Kooperationspartner:	Gemeinde Niedereschach, Energiebüro 21 Donaueschingen.
Erfolgsmessung:	Die Erfolgsmessung soll anhand des Energieverbrauchs bzw. den CO ₂ -Emissionen pro Einwohner erfolgen.
Ansprechpartner in der Kommune:	Gemeindeverwaltung, kommunaler Energiemanager.

Projektbeschreibung

Im Auftrag der Gemeinden Deißlingen und Niedereschach hat das Energiebüro 21 aus Donaueschingen im Jahr 2012 ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Es soll die Gemeinden dabei unterstützen, einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und eine langfristige Klimaschutzpolitik zu etablieren.

Grundlage für das Klimaschutzkonzept bildete eine Bestandsaufnahme der CO₂-Emissionen. Darauf aufbauend wurden die Energieeinsparpotenziale in den Sektoren „Private Haushalte“, „Wirtschaft“, „Verkehr“, „Erneuerbare Energien“ und „Regionale Wertschöpfung“ ermittelt.

Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der insgesamt 32 Maßnahmen aus unterschiedlichen Bereichen umfasst und diese hinsichtlich des CO₂-Minderungspotentials, der wirtschaftlichen Machbarkeit und der jeweiligen Priorität in einem Maßnahmenpaket bewertet.

Die CO₂-Bilanzierung soll zukünftig in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben werden und somit die Grundlage für eine Erfolgskontrolle darstellen.

Integriertes Klimaschutzkonzept



2. Leuchtturmprojekt: Nahwärmeversorgung

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Die Gemeinde wird unabhängiger von Primärenergien. Durch den Aufbau einer umweltschonenden Energieversorgung aus heimischen, erneuerbaren Energien wird die Wertschöpfung in der Region gehalten.
Laufzeit und Träger:	Die Nahwärmeversorgung ist bereits komplett erstellt (einschließlich Leitungen) und soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.
Kooperationspartner:	Gemeindeverwaltung Deißlingen, Energiebüro 21 Donaueschingen.
Ansprechpartner in der Kommune:	Gemeindeverwaltung Deißlingen, Energiebüro 21 Donaueschingen.

Projektbeschreibung

Im Jahr 2010 wurde eine eigene Nahwärmeversorgung erstellt, die in Zukunft noch weiter ausgebaut werden soll. Ziel ist es, Bürgerschaft und gemeindliche Einrichtungen unabhängiger zu machen und mit einer zentralen Versorgung auf der Basis heimischer, erneuerbarer Energievorkommen eine umweltschonende Versorgung aufzubauen.

Die Nahwärmeversorgung wurde im Jahr 2010 aufgebaut. Hintergrund war der Gedanke, den Schulkomplex und die neu zu erbauende 3-Feld-Sporthalle „Volksbank Sporthalle“ mit einem zentralen Heizungssystem mit Wärme zu versorgen und dabei ökologische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. In diesem ersten Bauabschnitt wurden auch 14 private Grundstücke an die Nahwärme angeschlossen. In einem zweiten Bauabschnitt wurde das Versorgungsgebiet im Bereich „Bitze“ und „Pfarrgasse“ erweitert. Hierbei wurden rund 80 weitere Gebäude angeschlossen.

Daten und Fakten

- Investitionskosten: 3,0 Mio. €
- Angeschlossene Gebäude: 100
- Netzlänge: ca. 4 km
- Wärmemenge: 2.700.000 kWh/a
- Wärmebelegung: 509 kWh/a*Trm
- Energieträger: Holz (75 %) und Erdgas (25 %)

Umwelt

- Umweltfreundliche Wärmeversorgung durch verringerte CO₂-Belastung
- Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen
- Vermiedene Tonnen CO₂: 850 t/a
- Einsparung von rd. 311.000 Liter Heizöl
- Reduzierte Abhängigkeit von Öl und Gas

Vorteile für den Kunden

- Keine Investition in Kesselanlage, Schornstein und Brennstofflager
- Keine Schornsteinfegergebühren und Wartungskosten
- Geringste Störanfälligkeit (Anlage ist dauerüberwacht)
- Störungen werden umgehend und kostenfrei beseitigt (Notdienst)
- Monatliche Abschlagszahlungen auf Basis des Vorjahresverbrauches
- Marktfähiger Preis/Nachhaltige Verminderung der Abhängigkeit von Erdöl- und Erdgas
- Anforderungen an Erneuerbare-Wärme-Gesetz werden erfüllt

Anschluss

Das zu versorgende Gebäude wird an die Hauptleitung des Nahwärmenetzes angebunden, wozu zwei hochwärmegedämmte Leitungen (Vor- und Rücklauf) in das Gebäude verlegt werden. Die Verlegung der Hausanschlussleitungen erfolgt über eine Wandbohrung. Die benötigte Wärme kommt als heißes Wasser über die verlegten Rohrleitungen ins Haus, wobei die Abgabe der Wärme über eine Wärmetauscheranlage in der sog. Wärmeübergabestation erfolgt. Das Wasser verlässt dann „abgekühlt“ wieder das Gebäude, um in der Heizzentrale wieder „auf Temperatur“ gebracht zu werden.



Heizzentrale

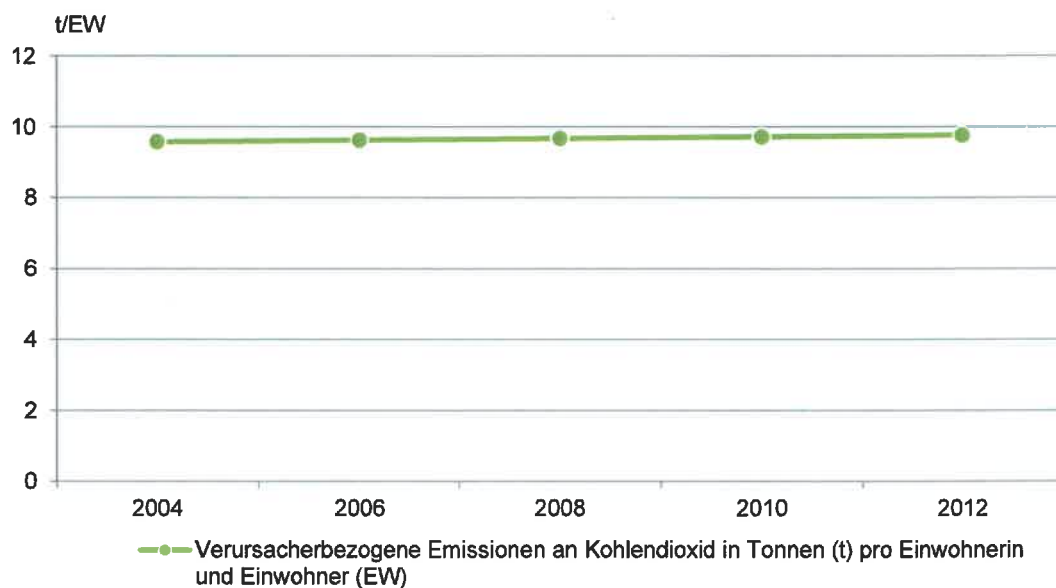
3. Indikatoren im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Verbesserter Klimaschutz

Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas, das zur Erwärmung der Erde beiträgt. Eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen ist eines der wichtigsten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Erfasst werden als Indikator die Emissionen an Kohlendioxid (CO₂) der privaten Haushalte in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner (EW).

Entwicklung und Interpretation

Die Pro-Kopf-Emissionen in der Gemeinde Deißlingen stiegen im Betrachtungszeitraum (2004 bis 2012) geringfügig an, von 9,6 t im Jahr 2004 auf 9,8 t im Jahr 2012. Der Bundesdurchschnitt lag 2012 bei rund 11,5 t.

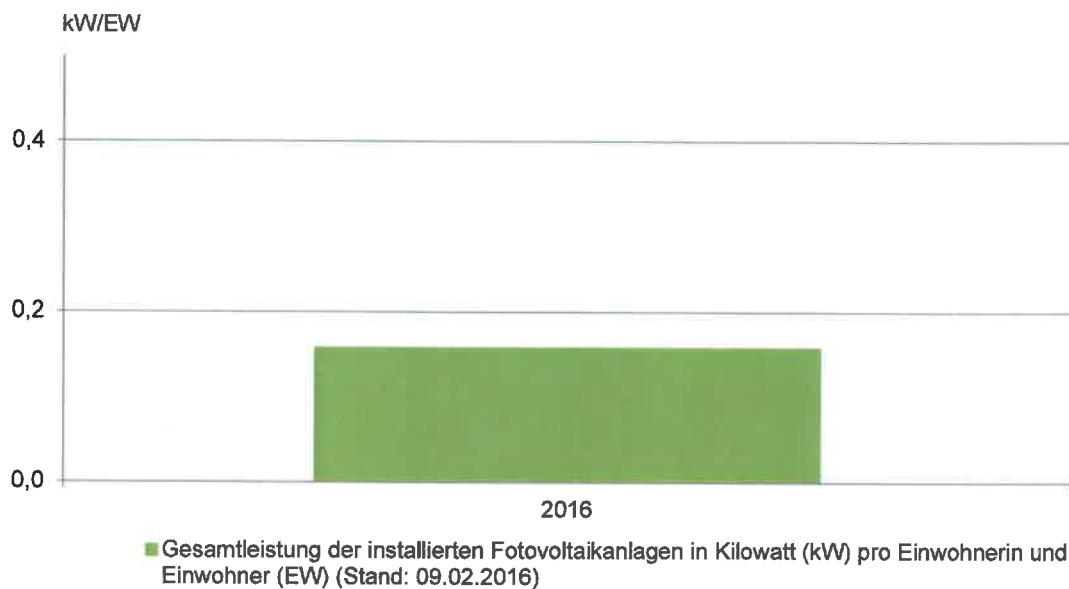


Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom)

Zu den wichtigsten Möglichkeiten, den Umbau der Energieversorgung weg von fossilen und nuklearen Brennstoffen und hin zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien voranzubringen, gehört der Ausbau der Solarenergie, die dezentral erfolgen kann. Als Indikator dient die Gesamtleistung der in der Kommune installierten Fotovoltaikanlagen nach ihrer Leistungsfähigkeit.

Entwicklung und Interpretation

Im Jahr 2016 (Stand: 9. Februar 2016) lag die installierte Gesamtleistung bei 0,16 kW pro EinwohnerIn. In der Kreiswertung des Kreises Rottweil liegt Deißlingen damit auf dem sechsten Platz.



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Klimaschutz und Energiewende

Ambitioniertestes Ziel der Gemeinde Deißlingen ist die vom Gemeinderat im Rahmen des Klimaschutzkonzepts 2012 beschlossene Klimaneutralität bis zum Jahr 2050. Der Gemeinderat hat dabei ebenso beschlossen, alle relevanten kommunalpolitischen Entscheidung auf ihre voraussichtlichen Klimafolgen hin zu überprüfen. Der Gemeinderat hat damit ein deutliches Zeichen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit beim Handlungsfeld Klimaschutz getroffen. Die Bindungswirkung für die kommenden Generationen ist deutlich gemacht worden und somit eine langfristige Strategie vorgegeben worden. Wichtig wird es sein, das Ziel in regelmäßigen Abständen auf seinen Erreichungsgrad hin zu überprüfen. Mit dem avisierten 3-jährigen Rhythmus scheint dies in vernünftigem Maß gelungen, so dass das Thema Klimaschutz auch in steter Regelmäßigkeit ins öffentliche Bewusstsein gerufen wird. Der Erfolg wird hingegen erst langfristig messbar sein.

Deißlingen fördert eine nachhaltige Mobilität

1. Aktivitäten im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Radwegekonzept: Fahrradschutzstreifen entlang der Hauptstraße

Im Jahr 2015 wurde nach mehrjähriger Vorbereitungszeit, der ein einstimmiger Gemeinderatsbeschluss zugrunde liegt, zusammen mit dem Landkreis Rottweil als Straßenbaulastträger die grundsätzliche Einigkeit erzielt, entlang der gesamten Ortsdurchfahrten beider Ortsteile einen Radschutzstreifen aufzubringen. Die Gemeinde wird die Kosten für die Markierungsarbeiten übernehmen, die im Jahr 2016 durchgeführt werden sollen. Somit wird nicht nur der touristische Neckartalradweg sicherer für alle Radfahrer, sondern gleichzeitig eine augenfällige Aufwertung des Alltagsradverkehrs geschaffen. In den kommenden Jahren sollen dann Zug um Zug vorhandene Lücken im Radwegenetz der Gemeinde entweder baulich oder ebenfalls durch markierte Radschutzstreifen geschlossen werden.



Zwischen Bühlingen und Lauffen-„Hochhalden“ könnte ein Radweg entstehen.
(Foto: Dr. Brenner Ingenieurgesellschaft)

ÖPNV

Deißlingen ist an den Stadtbus-Verkehr Rottweil angebunden, der im Stundentakt zum Mittelzentrum verkehrt. In den vergangenen Jahren ist konsequent das Haltestellennetz in der Gemeinde ausgebaut worden, so dass Deißlingen derzeit über 12 Haltestellen verfügt, die sogar einen „Ortsverkehr“ ermöglichen.

Verkehrsknotenpunkt „Deißlingen Mitte“

Deißlingen ist in der glücklichen Lage, mit dem Haltepunkt „Deißlingen Mitte“ an den Schienenverkehr angebunden zu sein. Der „Ringzug“, die S-Bahn für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, hält regelmäßig und gemeinsam mit den beteiligten Partnern soll in den kommenden Jahren ein echter Stundentakt etabliert werden. Die derzeitige Fahrgastzahl bewegt sich täglich im unteren dreistelligen Bereich, ist also noch deutlich ausbaufähig.

Mit der Verknüpfung des Bahnhalts an den Stadtbus-Verkehr Rottweil wurde bereits vor Jahren die Grundlage für einen Verkehrsknotenpunkt gelegt. So ist ein Umstieg vom einen auf das andere Verkehrsmittel dort möglich. Kostenlose P+R Parkplätze sind ebenfalls vorhanden. Als weiterer Baustein wurden dort im Jahr 2015 abschließbare Fahrradboxen errichtet, die Pendlern nun einen Umstieg vom Fahrrad auf den ÖPNV ermöglichen.

2. Leuchtturmprojekt: E-Mobilitätsprojekt „Spurwechsel“

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Förderung der Elektromobilität, Schließen von Lücken im ÖPNV, Erhalt der Mobilität für Ältere und Hilfsbedürftige.
Laufzeit und Träger:	Seit 2014 in Trägerschaft der Gemeinde Deißlingen.
Kooperationspartner:	Nachbargemeinden Niedereschach und Dauchingen.
Erfolgsmessung:	Jährliche Evaluation
Ansprechpartner in der Kommune:	Gemeindeverwaltung

Projektbeschreibung

Die Gemeinde Deißlingen hat sich zusammen mit den Nachbarkommunen Niedereschach und Dauchingen im Jahr 2012 erfolgreich um das Landesförderprogramm "Elektromobilität im Ländlichen Raum" beworben. Die angemeldete Projektskizze eines ehrenamtlichen Fahrdienstes verbunden mit einem Car-Sharing-Modell hat die Jury überzeugt, so dass den Gemeinden ein Förderbetrag von 90.000 € zum Projektaufbau bewilligt wurde. Hiermit wurden in allen drei Gemeinden Elektro-Autos (Modell Renault Zoe) sowie entsprechende Ladesäulen beschafft. Von Verwaltungsseite wurde die Projektskizze weiterentwickelt und ehrenamtliche Fahrer für den Fahrdienst gewonnen. Im Jahr 2014 ging das Projekt in die Umsetzungsphase.

Seither kann in den drei Gemeinden kostenlos mit einer Anmeldefrist von einem Tag ein Fahrdienst bestellt werden, der einen 15 km Umkreis abdeckt. In vorher definierten Zeiten und Wochentagen können die E-Mobile auch ohne Fahrer kostengünstig gemietet werden. Das Projekt soll dauerhaft weitergeführt werden.

Die im Rahmen des Projekts errichtete Ladesäule ist öffentlich und steht auch anderen E-Mobilen zur Verfügung. Hierfür wird kein Entgelt erhoben; die Gemeinde finanziert dies aus eigenen Mitteln mit dem Ziel der Förderung der Elektromobilität.



Projekt „Spurwechsel“

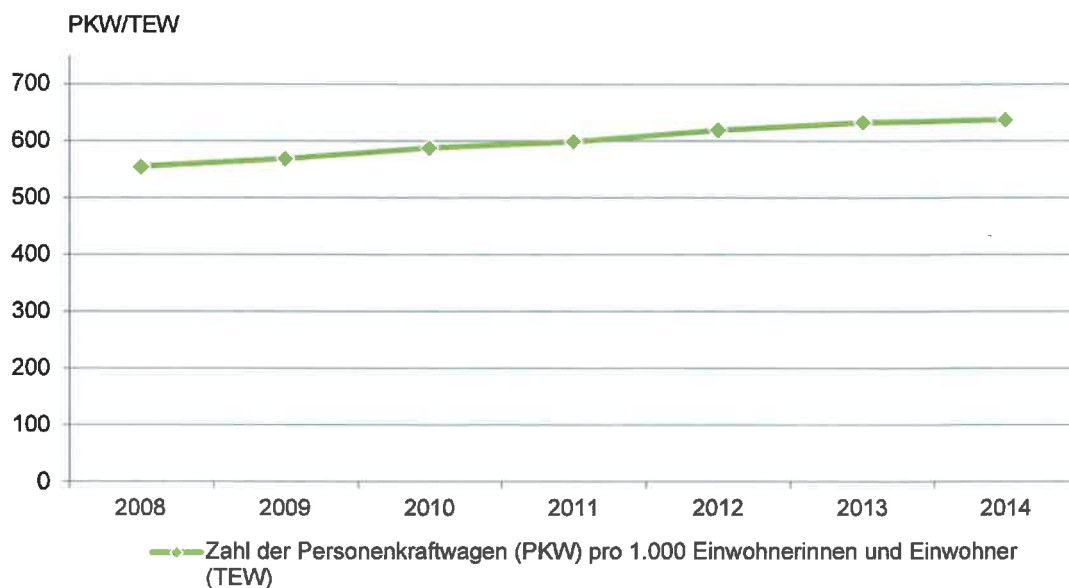
3. Indikatoren im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Umfang des motorisierten Individualverkehrs

Je stärker der motorisierte Individualverkehr, desto größer die Inanspruchnahme von Flächen, der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen und die Emission klima- und gesundheitsschädlicher Abgase sowie die Lärmbelastung. Nachhaltige Mobilität muss sozial, ökologisch und stadt- bzw. landgerecht gestaltet werden. Erfasst wird als Indikator der Bestand der Personenkraftwagen (PKW) pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Mopeds und Krafträder bleiben unberücksichtigt.

Entwicklung und Interpretation

Die Zahl der Personenkraftwagen in Deißlingen ist im Betrachtungsraum stetig angestiegen, von 555 PKW je 1.000 EinwohnerInnen im Jahr 2008 auf 638 PKW je 1.000 EinwohnerInnen im Jahr 2014. Dies entspricht einem Anstieg von knapp 15 %.



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld nachhaltige Mobilität

Mobilität im Ländlichen Raum ist und bleibt eine Herausforderung. Der ÖPNV kann hier nicht in dem Maß flächendeckend wirken, wie dies in Ballungsräumen möglich ist. Die Gemeinden sind aufgefordert, hier neue Lösungen zu entwickeln, um den motorisierten Individualverkehr nicht dauerhaft weiter wachsen zu lassen. Zumindest sollte über entsprechende Projekte der motorisierte Individualverkehr, der im Ländlichen Raum immer unverzichtbar sein wird, in Form von umweltfreundlicher Elektromobilität gefördert werden. Die Gemeinde Deißlingen wird dies auch in Zukunft tun und weiter an nachhaltigen Mobilitätslösungen arbeiten.

Deißlingen geht sorgsam mit unseren natürlichen Ressourcen um

1. Aktivitäten im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Erhalt von Streuobstbeständen

Die für die Gemeindeteile Deißlingen und Lauffen typische Einkleidung in einen Streuobstgürtel ist in der Analyse des Biotopvernetzungs-konzepts genau erfasst. Auf ihn wird in Deißlingen besondere Aufmerksamkeit gelegt. Im Umfeld des Ortsteils Deißlingen gibt es zwei vorbildliche Bestände, die vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) gefördert werden.

Verschiedene Maßnahmen, wie jährliche Schnittkurse, Sammeln von Äpfeln für das Schulapfelsaftprojekt (Schulförderverein, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), das Saftpressen der mobilen Presse (Obst- und Gartenbauverein), Mostproben und Sensenwettbewerbe (natur:kultur), tragen zum Erhalt der Kulturlandschaft bei und stärken heimische Produkte. Ein breites Bündnis von Aktiven unterstützt diese Idee. Eine Herausforderung liegt in der Zukunft sicherlich darin, Obstbaumbestände, die durch innerörtliche Bauverdichtung zukünftig wegfallen, durch Ersatzflächen nachhaltig auszugleichen.



Streuobstwiese

Biotopvernetzungs-konzept

Seit einigen Jahren wurde in Deißlingen ein Biotopvernetzungs-konzept von Seiten der Gemeindeverwaltung und der Umweltgruppe BUND ausgearbeitet, das derzeit im Landratsamt zur Genehmigung liegt. Dabei wurden die Bestände über die gesetzlich kartierten Biotope hinaus aufgenommen, um festzustellen, wo Entwicklungsmöglichkeiten zur Vernetzung von Biotoptypen liegen. Gerade in einer Gemarkung, die viele günstig gelegene landwirtschaftliche Flächen mit überwiegend guten Böden aufweist, zeigt sich durch intensive Bewirtschaftung die Gefahr einer monotonen ausgeräumten Landschaft. Dazu kommen noch im Gemarkungsgebiet starke Zerschneidungen durch diverse Verkehrsachsen. Dieser Umstand wurde im Rahmen der Bestandsaufnahme erkannt. Durch konzeptionelle Arbeit war es möglich, Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die auch schon vor der Genehmigung des Biotopkonzepts immer wieder im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt werden konnten. Nun ist die

Gemarkung gut aufgestellt, im Zusammenhang der landesweiten Biotopvernetzung frühzeitig ihren Beitrag zu leisten und von Fördermöglichkeiten Gebrauch machen zu können.

Kartierung von Kleindenkmalen

In den Jahren 2011 bis 2014 wurde im Rahmen einer Initiative des Schwäbischen Heimatbundes und mit Unterstützung des Landkreises Rottweil unter Regie der Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins sämtliche Kleindenkmale auf Markung der Gemeinde Deißlingen erfasst. In mühevoller Kleinarbeit wurden über 200 Denkmale wie Grenzsteine, Feldkreuze, Brunnen, Kunstwerke und vieles mehr fotografisch und textlich erfasst und dokumentiert. Die Kartierung leistet einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und bietet die Grundlage für die Pflege und den Erhalt dieser besonderen kulturgeschichtlichen Zeugen unserer Gemeinde.

Förderung von Blühstreifen, Extensivierung, Ackerrandstreifen

Auf gemeindeeigenen Flächen, die zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachtet sind, behält sich die Gemeinde als Eigentümerin vor, gegen Pachtreduktion gewisse Maßnahmen zu fordern, die zum Erhalt der Biodiversität und des Artenschutzes notwendig sind.

Innerörtliche kommunale Grünflächen und ihre Gestaltung

Schon seit einigen Jahren leistet der Bauhof einen innovativen Beitrag bei der Umgestaltung einiger innerörtlicher Grünflächen zu höherwertigen Ökoflächen. Versuche mit eigenen stabilen, insektenfreundlichen Samenmischungen zeigen, dass wirtschaftlich ein ökologischer Mehrwert erreicht werden kann, der dazu noch als ansprechende Grünpflege verstanden wird. Nach anfänglicher Umgewöhnung erfährt diese Herangehensweise zunehmend Akzeptanz. Die Flächen werden als vorbildlicher Beitrag der Gemeindeverwaltung zur Erhöhung des Blühangebots für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten und nicht zuletzt als Nahrungsangebot für siedlungsnahe Vögel verstanden. Gut fortgebildete Bauhofmitarbeiter achten zunehmend bei der Anlage neuer Zierbeete auf heimische Arten und insektenfreundlichen Dauerflor an Orten, die dafür günstig gelegen sind.

Biotoperhaltung und Entwicklung im Neckartal

Aus der Analyse der Biotopstrukturen ergab sich unter anderem, dass das Neckartal, besonders westlich des Deißlinger Ortsteils aber auch im gesamten Verlauf auf der Gemarkungsfläche, zu den Schwerpunkten der Biotopentwicklung gehören sollte. Dafür spricht, dass hier die geringste Konkurrenz zu wichtigen landwirtschaftlichen Flächen besteht. Weiterhin liegt hier eine Gebietskulisse als Landschaftsschutzgebiet vor. Die Gemeinde hat bereits in Zusammenarbeit mit dem Landschaftserhaltungsverband, der Unteren Naturschutzbehörde, dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland und privaten Eigentümern damit begonnen, Flächen zu entbuschen und Reste von Kalkmagerrasen in Hanglage zu sichern. Dort wird nun durch Beweidung versucht, längerfristig die typische und durch Nutzungsaufgabe bedrohte Pflanzengesellschaft wieder herzustellen. Die Gemeindeverwaltung nutzt sich bietende Gelegenheiten, weitere Flächen, die zur Erhaltung der ökologischen Vielfalt beitragen können oder Entwicklungspotenzial dazu bieten, anzukaufen.

2. Indikatoren im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

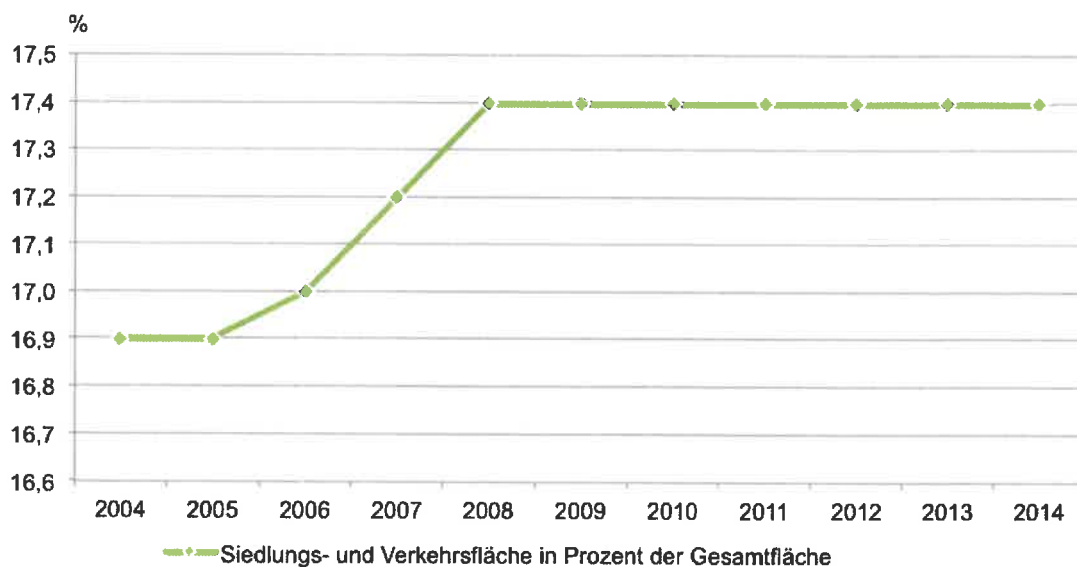
Sparsamer Flächenverbrauch

Mit der Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke und der Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Der Flächenverbrauch als Schlüsselgröße für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung muss begrenzt werden. Als Indikator dient die Siedlungs- und Verkehrsfläche, die sich aus Gebäudeflächen und unbebauten Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind, den Betriebsflächen, den Erholungsflächen (z.B. Sportplätze), den Friedhöfen und den Verkehrsflächen zusammensetzt.

Entwicklung und Interpretation

Seit 2008 ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deißlingen nicht mehr angestiegen. Damit ist die Gemeinde Deißlingen bei ihrem Ziel, langfristig eine Netto-Null beim Flächenverbrauch zu erreichen, auf einem guten Weg.

Hintergrund dieser Entwicklung ist ein Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2012, keine weitere Ausweisung von neuem Bauland mehr vorzunehmen. Neue Wohnbebauung soll bis auf weiteres ausschließlich über Innerortsverdichtung erfolgen.



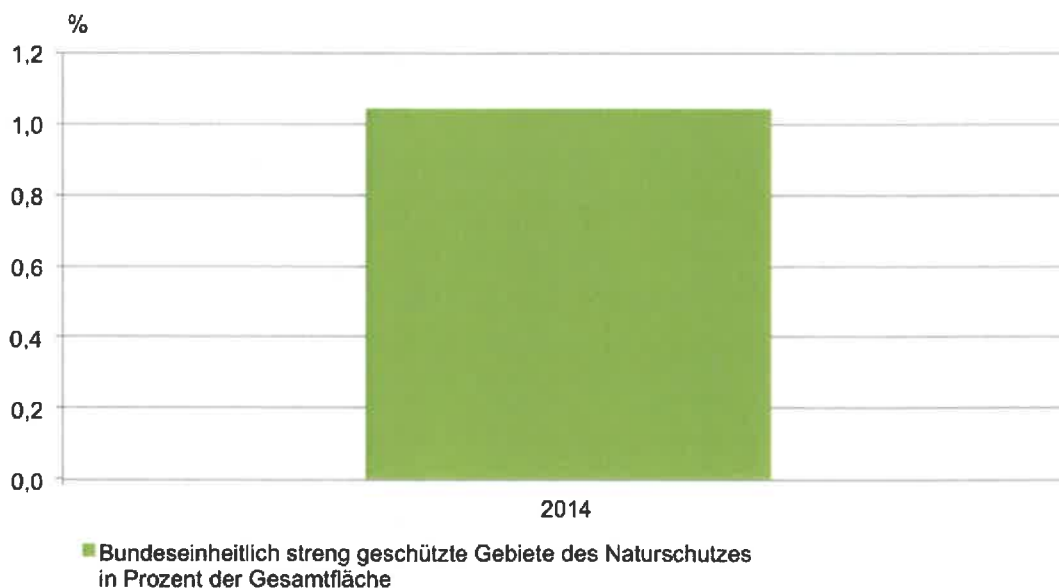
Stärkung des Naturschutzes

Um die biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind ausreichend große Flächen erforderlich, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann: Streng geschützte Gebiete mit „Vorrang für die Natur“. Zu den streng geschützten Naturschutzflächen als Indikator gehören: Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, besonders geschützte Biotope, Kernzonen von Biosphärengebieten und Bannwälder.

Entwicklung und Interpretation

Rund 1 % der Gemeindefläche von Deißlingen sind streng geschützte Gebiete des Naturschutzes (Stand 2014).

Die hochwertigsten Bereiche sind das Vogelschutzgebiet Baar mit dem Vorkommen von Schwarzstorch und Rotmilan außerdem die Bereiche „Lache“ und „Ob Weiden“ als flächenhafte Naturdenkmale. Auch nicht unerwähnt soll das kreisweit zweitgrößte Fledermauswochenstubenquartier des „Großen Mausohrs“ sein, das sich in einem Deißlinger Gebäude befindet. In verschiedenen, oft auch kleinen Biotopen sind Gelbbauchunkenvorkommen festgestellt.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld natürliche Ressourcen

Die wachsende Bedeutung des Neckartals für die ökologische Vielfalt hat dazu geführt, dass sich im Rahmen des „Tages des lebendigen Neckars“ eine gruppenübergreifende Zusammenarbeit verschiedener Akteure herausgebildet hat. Es sind unter anderem der Anglerverein, die Gruppe natur:kultur und der BUND, die verschiedene Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit organisieren, aber auch ganz praktisch Gehölzpflegeaktionen zur Erhaltung der charakteristischen Magerwiesen durchführen. In den letzten Jahren werden diese Bemühungen durch den Einsatz von Schafen an den Hängen des Neckars unterstützt.

Als weitere Aktivität hat sich im letzten Jahr die Teilnahme des Obst- und Gartenbauvereins am Landesprogramm zum Erhalt und zur Pflege alter Obstbäume entwickelt. Durch die Pflege von hunderten alten Obstbäumen soll der Bestand des Streuobstgürtels rund um Deißlingen gesichert



Ökologische Tragfähigkeit

werden. Nicht zuletzt solche Aktionen sind es, die in ihrer Gesamtheit ein ökologisches Bewusstsein sichtbar machen.

Der Gemeinderatsbeschluss, der Innenentwicklung Vorrang zu gewähren, hat weiter Bestand. Dennoch bedarf der mühsame Weg der Überzeugungsarbeit Unterstützung. Um dem Siedlungsdruck nachzukommen und eine gedeihliche Gemeindeentwicklung zu ermöglichen, werden künftig behutsam Arrondierungen an den Ortsrändern vorgenommen werden müssen. Ein weiterer Flächenverbrauch soll damit nur im notwendigen Maß stattfinden. Allerdings findet auch innerörtliche Bebauung zum Teil in ökologisch wertvollen Gebieten (z.B. Baumbestand oder Brachflächen) statt. Um die Auswirkungen dieses Flächenverbrauchs zu begrenzen, sollen zukünftig im Vorfeld der Bebauung Ausgleichskonzepte erarbeitet werden.

Gewerbliche Bebauung und Entwicklung muss letztlich nach wie vor an den Ortsrändern möglich sein, gewährleisten unsere Betriebe letztlich den Wohlstand unserer Gemeinde. Auch hier soll aber sorgsam mit den Flächen umgegangen werden und keine gewerbliche Entwicklung um jeden Preis in Kauf genommen werden. Neue Betriebe müssen darlegen, dass ihre angefragte Fläche in Relation zu den im Gegenzug entstehenden Arbeitsplätzen stehen und müssen zur Struktur unserer Gemeinde passen.

Deißlingen fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

1. Aktivitäten im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Direktvermarktung zweier Bauernhöfe

Mit dem Wildensteiner Hofladen und der Obergfell Heiligenhof KG hat Deißlingen zwei Direktvermarkter vor Ort.



Der Wildensteiner Hofladen der Familie Maier bietet ein breites Sortiment an regionalen Produkten in Direktvermarktung. Neben Brot aus dem Steinbackofen wird eine breite Palette an Fleisch- und Wurstspezialitäten angeboten. Besonders beliebt sind die selbstgemachten Kuchen und Torten. Daneben gibt es aber auch ein großes Sortiment an Schnäpsen und Likören aus der eigenen Brennerei.



Der Heiligenhof der Familie Obergfell wird als Familienbetrieb bewirtschaftet. Er wurde bereits 1994 auf einen Biolandbetrieb umgestellt und arbeitet seither streng nach diesen Richtlinien. In einem Hofladen werden folgende Produkte angeboten: Frisches Gemüse der Saison, Obst, Eier aus Freilandhaltung, Nudeln, Milchprodukte, frische Antipasti, Trockenprodukte wie Müsli, Hülsenfrüchte, Tees, Marmeladen, Öle, Honig, Wurst und Geräuchertes, regelmäßig frisches Fleisch- und Geflügel sowie eine Brot-, Kuchen- und Käsetheke.

Neben der Einkaufsmöglichkeit im Hofladen werden jedes Jahr die verschiedensten Veranstaltungen angeboten, wie z.B. kleine Konzerte, Weinproben oder ein beliebter Adventsmarkt.

Deißlinger Wirtschaftsforum

Das Wirtschaftsforum wurde im Jahr 2009 von der Gemeinde Deißlingen gegründet und soll eine Plattform zum Austausch der Gemeindeverwaltung und der Unternehmen bieten, um somit auf bestimmte Anforderungen am Arbeitsmarkt schnellst- und bestmöglich reagieren zu können. Eine Vernetzung der Akteure und ein Austausch zwischen Politik und Wirtschaft stehen im Vordergrund; durch den jährlich wechselnden Veranstaltungsort in immer einem Unternehmen der Gesamtgemeinde soll auch Einblick in die Strukturen vor Ort gegeben werden.

Gewerbegebiete

Bei allem Bemühen um sparsamen Flächenverbrauch hat Deißlingen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten immer auf eine verträgliche Entwicklung im gewerblichen Bereich geachtet. Zahlreiche Betriebe konnten Erweiterungsmöglichkeiten geboten werden, andere Betriebe konnten neu angesiedelt werden. Deißlingen sieht die Lage an B27 und A81 gleichzeitig als Verpflichtung an, hier gewerbliche Entwicklung zu ermöglichen. Die Zahl von über 2000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen vor Ort zeigt, dass man dieser Verpflichtung nachgekommen ist.

Breitbandausbau

Deißlingen hat in den vergangenen Jahren die drängendsten Lücken der Breitbandversorgung in den Gewerbegebieten „Breite“ und „Mittelhardt“ auf eigene Initiative und Kosten geschlossen. Über sog. Outdoor-DSLAMs ertüchtigte die Deutsche Telekom bei einem Gemeindegeldzuschuss von rund 58.000 € ihr Netz und führte das Glasfaser bis unmittelbar in die genannten Gebiete. Noch im Jahr 2016 wird die Gemeinde flächendeckend mit Glasfaser erschlossen; Deißlingen ist Teil des kreisweiten Ausbauprojekts der Deutschen Telekom, wofür der Landkreis Rottweil insgesamt rund 11 Mio. € aufwendet. Somit wird zunächst eine flächige Verfügbarkeit von 50 MBit/s gewährleistet.

Ausbildungsmesse

Im Jahr 2012 wurde erstmals eine Ausbildungsmesse in Deißlingen veranstaltet. Zahlreiche Deißlinger Unternehmen informierten über Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort und suchten den Kontakt zu den künftigen Schulabsolventen. Mit rund 100 Ausbildungsplätzen vor Ort in den unterschiedlichsten Berufsfeldern ist Deißlingen dabei nicht schlecht aufgestellt. Die Veranstaltung soll in mehrjährigen Abständen wiederholt werden.

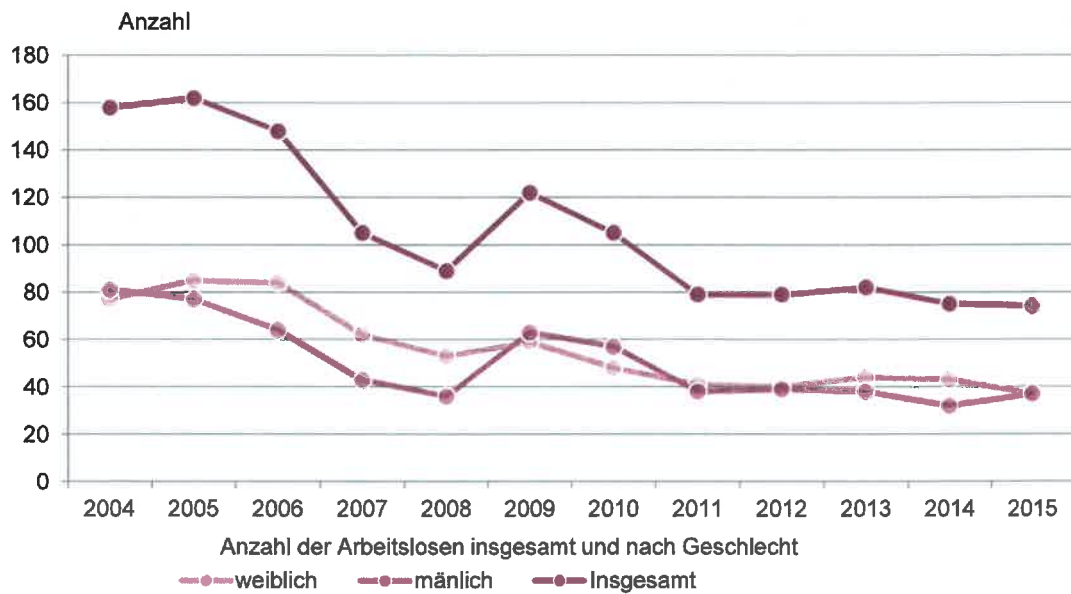
2. Indikatoren im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten**Verringerung der Arbeitslosigkeit**

Arbeitslosigkeit verschlechtert die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gravierend, ihre Verringerung ist ein zentrales Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung.

Da Arbeitslosenquoten von den Arbeitsämtern nur für die Kreisebene berechnet werden, können für Städte und Gemeinden nur die absoluten Zahlen der Arbeitslosen als Indikator ausgewiesen werden. Es sollte eine Differenzierung der Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern vorgenommen werden.

Entwicklung und Interpretation

Seit 2004 sind die Arbeitslosenzahlen relativ konstant rückläufig; 2015 erreichten sie mit insgesamt 74 Arbeitslosen den bislang niedrigsten Stand im erhobenen Zeitraum (2004-2015).



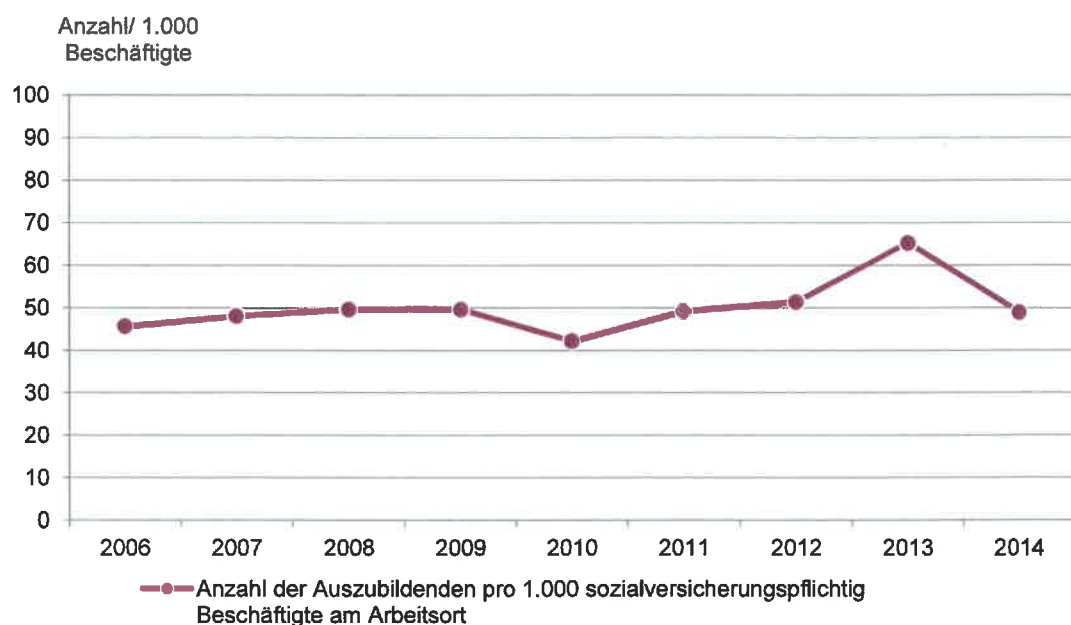
Hohes Niveau von Aus- und Weiterbildung

Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation weiter zunehmen. Eine gute berufliche Ausbildung wird mit Blick auf diese Entwicklung wichtiger denn je.

Der Indikator soll die Zahl der tatsächlich abgeschlossenen Verträge mit Auszubildenden wiedergeben. Erfasst werden die bei der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer registrierten Ausbildungsverhältnisse.

Entwicklung und Interpretation

Die Zahl der Auszubildenden je 1.000 Arbeitnehmer bewegt sich im Untersuchungszeitraum zwischen 41 und 49 auf einem relativ konstanten Niveau.



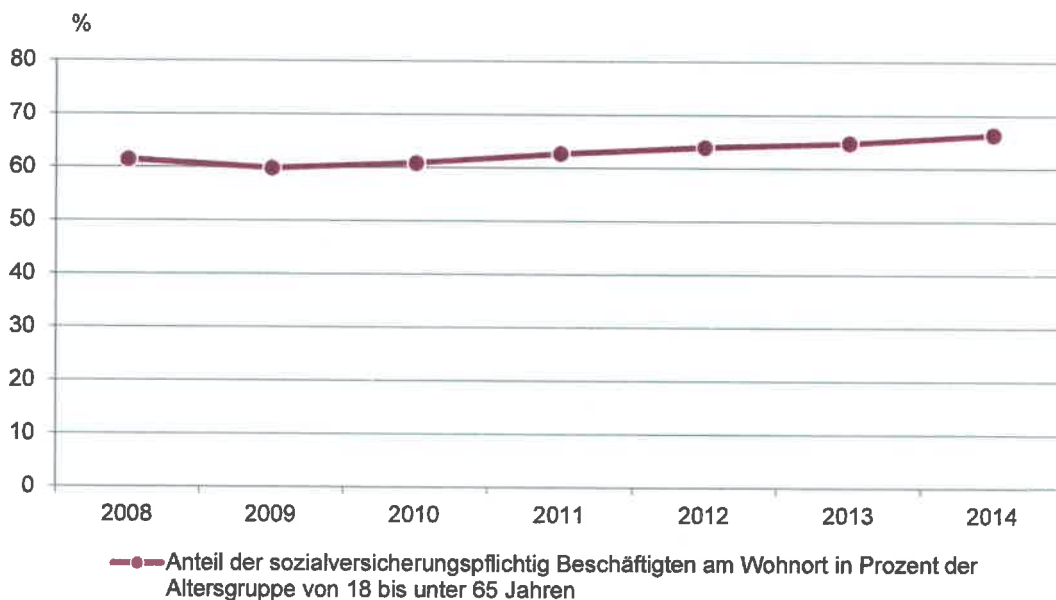
Schaffung von Arbeitsplätzen

Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bildet eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

Als Indikator dient die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Beziehung zur Bevölkerungsgruppe im Alter von 18 bis unter 65 Jahren gesetzt wird.

Entwicklung und Interpretation

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort steigt seit 2008 relativ konstant langsam an. 2014 erreicht mit rund 66 % den Höchstwert im Untersuchungszeitraum.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten

Die Gemeinde Deißlingen ist seit jeher bemüht, attraktive Unternehmen mit qualifizierten Arbeitsplätzen in der Gemeinde anzusiedeln. Dabei wird in der Tat auf die Qualität des Gewerbes geachtet und der notwendige Flächenverbrauch in Relation zu der Zahl und der Art der zu erwartenden Arbeitsplätze sowie der möglichen Belastungen für die Gemeinde gesetzt. Damit soll zum einen der attraktiven Lage an wichtigen Verkehrsverbindungen sowie zwischen Ober- und Mittelzentren Rechnung getragen werden, vor allen Dingen aber der Wohnbevölkerung eine Beschäftigungsmöglichkeit in nächster Nähe geboten werden. Grundlage für eine stabile Bevölkerungsentwicklung ist das Vorhandensein entsprechender Arbeitsplätze vor Ort.

Auf der anderen Seite fordert die Industrie und das Handwerk qualifizierte Nachwuchskräfte, um das hohe Niveau der Beschäftigungsverhältnisse halten zu können. Auch dem kommt die Gemeinde nach, in dem sie ebenfalls schon seit Jahrzehnten konsequent in die Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche investiert und dabei vor allen Dingen den weiterführenden Schulstandort nicht zuletzt im Rahmen einer interkommunalen Kooperation sichergestellt hat.

Deißlingen fördert eine soziale, gesunde und sichere Stadt

1. Aktivitäten im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Ortsbegehungen: Barrierefreiheit mit Brückenbauern

Mit dem Seniorenforum "Brückenbauer" hat sich im Jahr 2011 eine aktive Gruppe gegründet, die den Belangen einer älter werdenden Bevölkerung Rechnung tragen möchte. Hierzu gehört der Abbau von baulichen Barrieren in der Gemeinde, die für körperlich eingeschränkte Menschen die Lebensqualität mindern. Im Rahmen von mehreren Begehungsterminen mit Brückenbauern und dem Bauausschuss des Gemeinderats wurde ein Katalog erarbeitet, wo und in welcher Form Barrieren im öffentlichen Verkehrsraum vorhanden sind. Diese werden nun nach und nach abgebaut. In einem weiteren Schritt ist geplant, dies auch auf die örtlichen Einzelhändler und Dienstleister auszuweiten.

Bewegungserziehung an Schulen

Beide Grundschulen der Gemeinde sind seit langen Jahren Schulen mit bewegungserzieherischem Schwerpunkt. In dieser Schulform werden über tägliche Sportangebote die Schülerinnen und Schüler an eine aktive Lebensgestaltung und Spaß am Sport herangeführt. Zahlreiche Auszeichnungen und Wettbewerbsplatzierungen von Deißlinger Schülerinnen und Schülern zeigen, dass dies offensichtlich gut gelingt. Abgerundet werden diese Schulprofile durch Kooperationen mit den örtlichen Sportvereinen in zahlreichen Sportarten.

Lehrschwimmbecken

Im Jahr 2015 hat der Gemeinderat eine richtungsweisende Entscheidung zur Gesundheitsförderung in der Gemeinde getroffen: Nach langer und intensiver Diskussion wurde der Beschluss gefasst, das Lehrschwimmbecken in der Sport- und Festhalle umfassend mit einem mittleren sechsstelligen Betrag zu sanieren und weiter zu betreiben. Damit soll vor allen Dingen den Kindern vor Ort das Schwimmen ermöglicht werden bzw. die Möglichkeit geboten werden, es zu erlernen. Gleichzeitig bleiben damit die Voraussetzungen für Präventivangebote und Angebote zur Gesundheitsförderung für andere Altersschichten in der Gemeinde erhalten.

Gaststätten im Programm „Jugendschutz – na klar“

Mehrere Gaststätten in Deißlingen beteiligen sich am kreisweiten Projekt „Jugendschutz – na klar!“. Mit der Kampagne soll die Bevölkerung sensibilisiert werden und dem Alkoholmissbrauch von Jugendlichen entgegen gewirkt werden. Die teilnehmenden Gaststätten verpflichten sich nicht nur dem Jugendschutz, sondern bieten Jugendlichen attraktive alkoholfreie Getränke zu günstigen Preisen an.



Jugendschutzinitiative

**Anlage Wanderwege
durch Albverein**

Deißlingen ist umgeben von einem dichten Netz an Wanderwegen. Diese werden durch die Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins gepflegt und immer wieder auch weiterentwickelt. Der Albverein engagiert sich dabei auch, allen Altersgruppen das Wandern und die Bewegung in der freien Natur nahezubringen. So betreibt der Albverein nicht nur eine Familien-, sondern auch eine Seniorenwandergruppe, die jedes Jahr ein attraktives Programm für jedermann erstellt.

2. Indikatoren im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

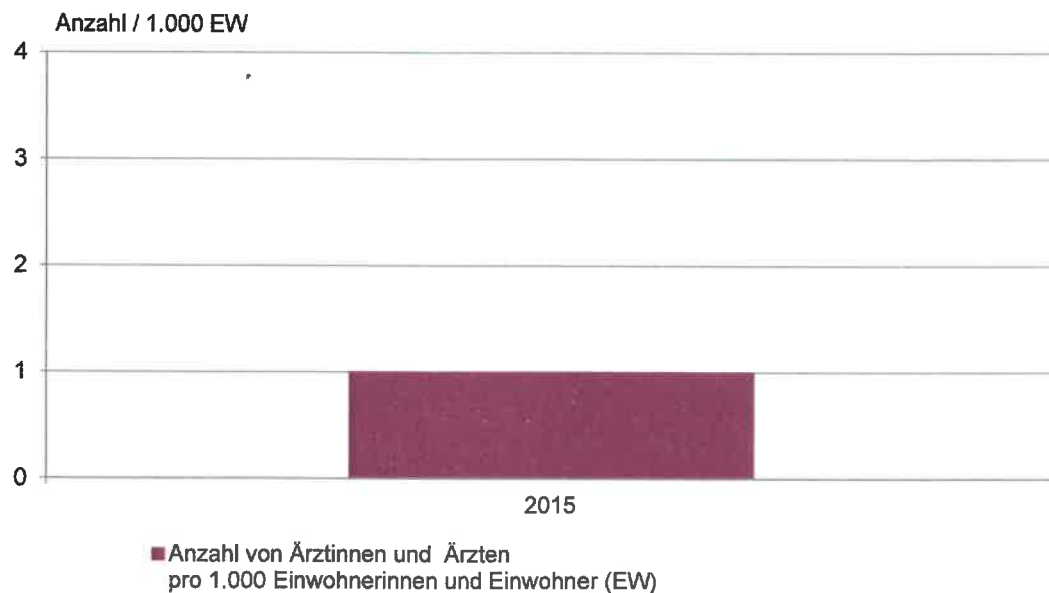
Hoher regionaler Versorgungsgrad

Eine nachhaltige Entwicklung muss eine flächendeckende gesundheitliche und medizinische Versorgung der Bevölkerung in allen Landesteilen sicherstellen.

Als Indikator wird die regionale medizinische Versorgung der Bevölkerung durch die niedergelassene Ärzteschaft erfasst.

Entwicklung und Interpretation

Im Jahr 2015 gab es in Deißlingen sechs Ärzte.

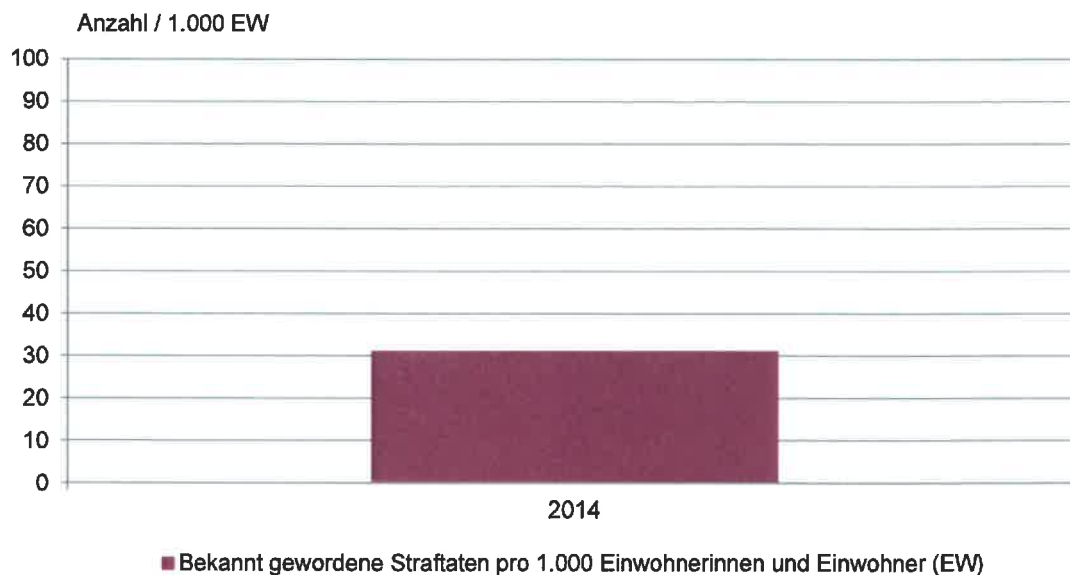


Hohes Sicherheitsniveau

Ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität ist das Sicherheitsempfinden. Als ein wichtiger Indikator der persönlichen Sicherheit gilt die Zahl der polizeilich bekannt gewordenen Straftaten durch die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS).

Entwicklung und Interpretation

Im Jahr 2014 liegen die bekannt gewordenen Straftaten je 1000 EinwohnerInnen bei rund 31. Damit lag Deißlingen deutlich unter dem baden-württembergischen Durchschnitt von rund 54 Straftaten im Jahr 2012.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld soziale, gesunde und sichere Stadt

Vor allen Dingen die ehrenamtlichen Strukturen tragen in Deißlingen dazu bei, dass dieses Handlungsfeld mit Leben erfüllt ist. Zahlreiche Vereine und Initiativen kümmern sich um Gesundheit und soziales Miteinander. Die Gemeinde schafft den Rahmen hierfür, indem sie notwendige Unterstützung gewährt und im Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit selbst tätig wird: Nur mit großem finanziellen Einsatz der Gemeinde konnte die medizinische Grundversorgung gesichert werden und der im Jahr 2012 eingerichtete Gemeindevollzugsdienst trägt dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung Rechnung.

Deißlingen unterstützt Kultur und Bildung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Apfelsaftprojekt Schule

Bereits seit mehreren Jahren gibt es unter Regie des Schulfördervereins der Aubert-Schule Deißlingen das sogenannte "Apfelsaftprojekt". Im Herbst ernten die Aktiven des Schulfördervereins zusammen mit Schülern und Lehrern Obstwiesen ab, die teils von Privatleuten, teils von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Das Mostobst wird in einer regionalen Kelterei zu Apfelsaft verarbeitet, der dann zum einen bei schulischen Veranstaltungen und in der Schulmensa ausgeschenkt wird und zum anderen im Rahmen von regelmäßigen Verkaufsaktionen an die Bevölkerung abgegeben wird. Den Erlös hieraus stellt der Schulförderverein wiederum für schulische Zwecke zur Verfügung.

Tag des Neckars mit Bürgerbeteiligung



Seit über zehn Jahren beteiligt sich die Gemeinde Deißlingen am Aktionstag „Unser Neckar“. Die unterschiedlichsten Akteure wie z.B. der Schwäbische Albverein, der Gemeindeforst oder der Angelsportverein bringen alle zwei Jahre mit spannenden und unterhaltsamen Aktionen für alle Generationen der Bevölkerung den unschätzbaren Wert dieser Naturlandschaft nahe, die in Deißlingen aufgrund ihrer Lage besonders gefährdet ist.



Rindenbootrennen auf dem Neckar

Bildungsprogramm für Bürger

Aus dem Gemeindeentwicklungsplan heraus wurde im Jahr 2011 die „Bildungsplattform“ ins Leben gerufen. In dieser Arbeitsgemeinschaft aller Anbieter und Träger von Erwachsenenbildungsangeboten der Gemeinde wird zwei Mal jährlich ein Bildungsprogramm herausgegeben, das alle relevanten Lebensbereiche abdeckt. Durch die Zusammenführung der zahlreichen Aktivitäten vor Ort, konnten Kräfte gebündelt und Synergien gehoben werden. Die Bildungsplattform steht unter Trägerschaft der Gemeinde Deißlingen.

Energieforum

In loser Folge finden seit 2010 unter dem Titel „Energieforum“ Veranstaltungen statt, die aktuelle Entwicklungen im Bereich der regenerativen Energien, der Energieeffizienz und des Ressourcenverbrauchs aufzeigen sollen. Dabei sollen Impulse für Private und Gewerbebetriebe, aber auch für die kommunale Arbeit vor Ort gegeben werden. Aus dieser Reihe heraus entstand so zum Beispiel die Idee einer Bürgerenergiegenossenschaft.

Gruppe natur:kultur

Seit langen Jahren kümmert sich im Ortsteil Lauffen eine Gruppe um die Pflege des heimischen Streuobstbestandes. Im Jahr 2011 gab sich die Gruppe den Namen „natur:kultur“ und arbeitet seither als Einrichtung der Gemeinde. Mostprobe, Sensenmähen und Schaumosten sind nur einige der Aktionen, mit denen *natur:kultur* in den vergangenen Jahren das Dorfleben bereichert und zum Verständnis für den Wert der Streuobstkultur beigetragen hat.

Veranstaltungen des BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz



Das Thema Nachhaltigkeit ist in der außerschulischen und teilweise auch schulischen Bildung eines der zentralen Anliegen der aktiven BUND-Ortsgruppe. Seit Jahren bringt sie dieses Thema in vielfältiger Weise in die örtliche Diskussion ein.

Die breiteste Wirkung erzielt sie mit der BUND-Kino Reihe, in der zweimal jährlich ein Film im zentralen und von der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellten "Hagestall" gezeigt wird.

Die verschiedensten Themenfelder werden aufgegriffen: regionale Vermarktung, ökologischer Landbau, Gebrauch von Plastik, Herstellung und Kurzlebigkeit von Textilien, aber auch das Bienensterben, Erhalt und Verlust der Artenvielfalt, um nur einige Themen zu nennen.

Diese Angebote sind in Deißlingen zu Fuß zu erreichen, was bereits an sich einen Beitrag zur Nachhaltigkeit darstellt. Aber auch über die Filmreihe hinaus versucht die örtliche BUND-Gruppe immer wieder Themen aufzunehmen, die das eigene Handeln bewusster machen, sei es als Themenabend oder durch Vorträge. Themenfelder hierzu sind beispielsweise nachhaltiges Wachstum, Energiefragen oder Mobilität.

Dieses Engagement rührt schon aus den neunziger Jahren, als die BUND-Gruppe sich gegen die damals geplante Müllverbrennungsanlage in Lauffen gewendet hatte. Seit dieser Zeit hat sie ihre Aktivitäten kontinuierlich ausgebaut und spricht heute mit den genannten Themen eine vergleichsweise breite Öffentlichkeit an. Dies wurde dadurch möglich gemacht, dass punktuell immer wieder Kooperationen mit anderen Institutionen geknüpft werden konnten, wie etwa zum Obst- und Gartenbauverein, zum Albverein, zur Initiative *natur:kultur* oder der örtlichen Schule mit Schulförderverein sowie zu den Kirchen.

**Gruppe Kunst
und Kultur
(„KuKus“)**

Die Gruppe Kunst und Kultur (KuKus) entstand im Rahmen des Gemeindeentwicklungsplans (GEP) der Gemeinde Deißlingen im Jahr 2011. Ihr Hauptanliegen besteht darin, kulturelle Veranstaltungen ohne geldliche Gewinnerwartung zu initiieren und zu organisieren, wobei der Schwerpunkt auf dem kulturellen Erlebnis liegt. Dafür werden keine externen Künstler engagiert, sondern die nötigen Akteure stammen ausnahmslos aus der eigenen Kommune. Es ist also Kultur, die von „innen“ kommt. Da auch die gesamte Gruppe, sie besteht aus 6 Männern, rein ehrenamtlich arbeitet, bleiben die Kosten sehr niedrig.

Seit 2011 gab es folgende Veranstaltungen:

2011: „Lumpa unter Lampa“, das Abschlussfest des GEPs auf der dafür gesperrten Kreisstraße zwischen den beiden Ortsteilen Deißlingen und Lauffen mit ca.3000 Besuchern



Abschlussfest Gemeindeentwicklungsplan

2013: „Kehlhofer Kehlen“, ein Kulturfest auf dem Kehlhof mit ca.2000 Besuchern



Kulturfest Kehlhofer Kehlen

2014: „beZehntscheuert“, eine Veranstaltungsreihe in der Lauffener Zehntscheuer von Mai bis September



Veranstaltungsreihe beZehntscheuert

2016: gerade in Vorbereitung für September: „pipapo“ (Pittoreske Panorama Poesie), ein Morgenerwachen mit Sonnenaufgang als heimatliches Natur- und Kulturerlebnis auf der Panoramastraße zwischen Lauffen und Hochhaldden

weitere Aktivitäten der Gruppe:

- Kunst auf dem Kreisel zwischen Deißlingen und Lauffen
- Erarbeitung und Umsetzung eines neuen Konzepts für die Ehrung Ehrenamtlicher
- Bestückung der Ortseingangstafeln mit Partner-Photos von Bürgern aus jeweils einem der beiden Ortsteile

2. Leuchtturmprojekt: Biotopvernetzungs-konzept

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:

Bereits in den neunziger Jahren bildete sich eine für jene Zeit bemerkenswerte Arbeitsgruppe zwischen der Kommune und der BUND- Ortsgruppe mit dem Ziel, einen Biotopvernetzungsplan aufzustellen. Dies strebten auch einige andere Kommunen an, vergaben aber diesen Auftrag an gewerbliche Büros, die den Sachverhalt „von außen“ erarbeiten ließen, was oft zu keiner tieferen Verankerung in der Kommune führte.



Biotop in Deißlingen

Das Besondere an Deißlingen war, dass zunächst eine flächendeckende Bestandsaufnahme mit Vertretern des BUND und der Gemeindeverwaltung erfolgte und ein stetiger, äußerst fruchtbarer und konstruktiver Dialog aufrechterhalten werden konnte. Dabei stellten die Akteure der Arbeitsgruppe ihr fachliches Wissen und ihre Kenntnis aller lokalen Besonderheiten zur Verfügung. Veränderungsprozesse gerade bei der Artenvielfalt und andere Gefahrenpotentiale wie eine Verinselung der Habitate konnten damit sehr genau erhoben werden. Gleichzeitig fand ein Austausch mit den Belangen und Wünschen der örtlichen Landwirte und deren Vertretern statt, um Konfliktpotentiale auszumachen und wenn möglich diese abzumildern. Die vorhandenen Probleme sollen nicht auf Kosten der Landwirtschaft gelöst werden, aber dort, wo sie durch die veränderte Nutzung hervorgerufen werden, sollte auch von deren Seite ein Beitrag zum Ausgleich erfolgen.

Ziel dieses Konzepts ist es, im Offenland Schäden so gering wie möglich zu halten und Ersatzmaßnahmen so sinnvoll wie möglich zu gestalten. Dabei spielt der Rückgang der Arten –Tiere und Pflanzen– eine entscheidende Rolle. Kernprobleme sind in Deißlingen - wie in vielen anderen Orten auch - die Verhinderung von Genaustausch durch Flächenzer-

schneidung, die intensive und einseitige landwirtschaftliche Nutzung u.a. für Biogas, der Flächenverbrauch für Gewerbe-, Wohngebiete und Verkehrswege. Wertvolle landwirtschaftliche Fläche, viele Verkehrsadern und eine starke Gewerbeentwicklung erfordern in Deißlingen ein deutliches und anhaltendes Engagement, um Vernetzungsstrukturen entwickeln und langfristig Biotopen ihren Raum geben zu können.

Hierzu zählt beispielsweise, dass Ersatzmaßnahmen nicht an Orten geplant werden, die nach einigen Jahren wieder erneuten Eingriffen zum Opfer fallen. Oder dass Maßnahmen gebündelt werden, damit sich neue Biotope ungestörter und großflächiger entwickeln können. Auch eine frühzeitige und nachhaltig angelegte Fläche mit neuem Streuobst ist ein Aufgabenfeld der zukünftigen Biotopvernetzung, denn einige Bestände sind durch die Siedlungsverdichtung im Innenbereich gefährdet. Aber auch durch Verbesserung und Erhalt vorhandener Lebensräume kann zusammen mit Landwirten (z.B. mit Blühstreifen, Lerchenfenster u. dgl.) als auch durch eine ausgewählte Pflege von für die Landwirtschaft uninteressanten Flächen (z.B. „Neckartäle“) gezielt zum langfristigen Erhalt von Flora und Fauna beigetragen werden.

Laufzeit und Träger:	Je nach Förderzeitraum ab 5 Jahren, 25 Jahre bei gesetzlich geforderten Ausgleichsmaßnahmen.
Kooperationspartner:	Landwirte, Landwirtschaftsamt, Untere Naturschutzbehörde, Landschaftserhaltungsverband (LEV), Vereine wie Schwäbischer Albverein, BUND, Obst-und Gartenbauverein, Gruppe natur:kultur.
Erfolgsmessung:	Nachweis von seltenen Arten, die einen anspruchsvollen Lebensraum voraussetzen . Nachweis von Arten, die einst heimisch waren und wieder angesiedelt werden konnten.
Ansprechpartner in der Kommune:	Thomas Zihler, Gemeinde-Revierförster.
Projektbeschreibung	Schrittweise und zeitnahe Umsetzung der im Biotopvernetzungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen.

3. Indikatoren im Handlungsfeld Kultur und Bildung

Gute Ausstattung der Bibliotheken

Entwicklung und Interpretation

Deißlingen besitzt selbst keine gemeindeeigene Bibliothek, aber zwei kleinere Bibliotheken der Katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius und der Evangelischen Kirchengemeinde. Beide Bibliotheken stehen allen BürgerInnen offen.

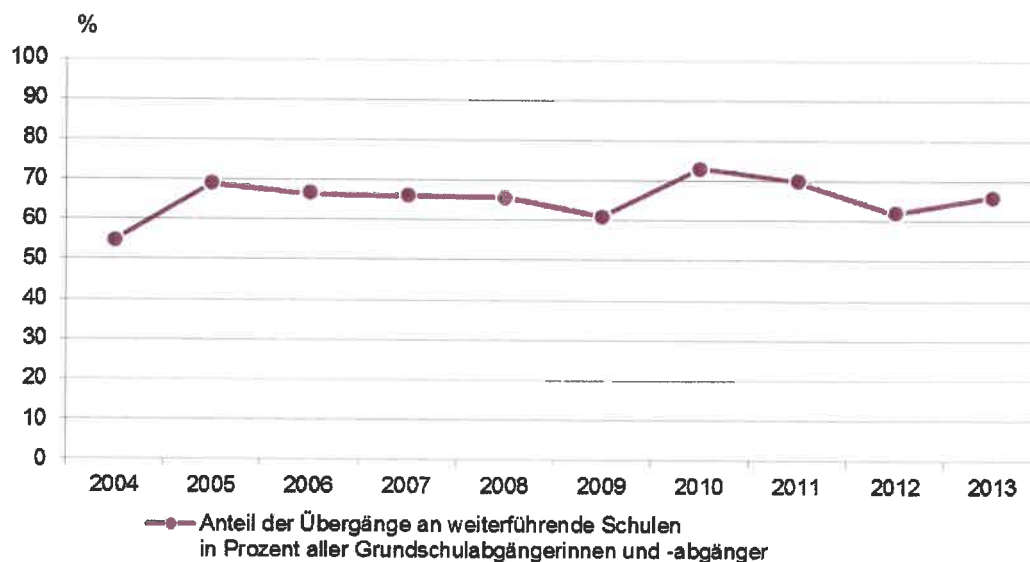
Gute Schulbildung

Ein hohes Bildungsniveau und eine gute schulische Ausbildung erhöhen die Chancen auf eine solide berufliche Entwicklung und einen qualifizierten Arbeitsplatz.

Der Indikator zeigt den prozentualen Anteil der Schülerinnen und Schüler, die nach der Grundschule auf das Gymnasium und die Realschule übergegangen sind.

Entwicklung und Interpretation

Die Abbildung zeigt den Anteil der Übergänge an Realschulen und Gymnasien aller Grundschulabg ngerinnen und -abgänger. Im Vergleich zu 2004 ist der Anteil von Realschule und Gymnasium von 55 % auf ca. 66 % im Jahr 2013 deutlich gestiegen.



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Kultur und Bildung

In Deißlingen gibt es zahlreiche Initiativen, die die Gemeinde gerade im Bereich Kultur und Bildung lebenswert machen. Einige Gruppen sind im Umfeld des Gemeindeentwicklungsplans entstanden und haben sich bis heute weiter entwickelt. Andere, wie zum Beispiel die Gruppe des BUND, bringt sich schon seit Jahrzehnten nachhaltig in das Gemeindeleben ein.

Deißlingen fördert Familienfreundlichkeit und eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsstruktur

Spielplatzgestaltung

Der Gemeinderat hat beschlossen, in den kommenden Jahren alle Spielplätze der Gemeinde zu erneuern und bei Bedarf zu ergänzen. Erstmals im Jahr 2016 wird hierzu eine Bürgerwerkstatt angeboten, bei der die Kinder im Einzugsgebiet des jeweiligen Spielplatzes zu Wort kommen sollen und an der Neugestaltung ihres Spielplatzes mitarbeiten können.

Begegnungsstätte DRK

Mit großem Engagement der Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes entsteht nach dreijähriger Bauzeit im Ortskern von Deißlingen eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. In unmittelbarer Nachbarschaft zu Pflegeheim und Seniorenwohnanlage sollen dort Veranstaltungen angeboten werden, die dem generationenübergreifenden Miteinander dienen sollen. Das Projekt wurde erst durch einen Zuschuss aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum in Höhe von 234.000 € möglich.

Betreuung in Kindergärten und Schulen

Familienfreundlichkeit ist bereits seit Jahrzehnten ein kommunalpolitischer Schwerpunkt in Deißlingen. So wurde in der Vergangenheit immer zeitnah auf gesellschaftliche Entwicklungen reagiert und die Betreuungsangebote in Kindergärten und Schulen stets fortentwickelt und ausgebaut. Es gibt zwei Kinderkrippen ab dem vollendeten ersten Lebensjahr sowie insgesamt vier Kindergärten mit neun Gruppen und den verschiedensten Betreuungszeitmodellen. Ab dem dritten Lebensjahr bis hin zur Sekundärstufe der Gemeinschaftsschule gibt es in Deißlingen Ganztagesbetreuungsangebote in ausreichender Anzahl ebenso wie Ferienbetreuung in Kindergärten und Grundschule. Bei der Gebührengestaltung, egal ob an Kindergarten oder Schule, nimmt Deißlingen eine Sonderrolle ein: Zahlreiche Angebote sind kostenfrei, sollten Gebühren erhoben werden liegen sie durchweg weit unterhalb der Empfehlungen der Spitzenverbände.

2. Leuchtturmprojekt: Seniorenforum „Brückenbauer“

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Ziel der „Brückenbauer“ ist es, den demografischen Wandel mit zu gestalten und vor allen Dingen der älteren Bevölkerung eine möglichst hohe Lebensqualität vor Ort bieten zu können.
Laufzeit und Träger:	Die „Brückenbauer“ sind seit 2011 als Einrichtung der Gemeinde Deißlingen tätig.
Kooperationspartner:	div. Vereine, Kirchengemeinden, Freie Träger.
Erfolgsmessung:	Jährliche Berichte im Rahmen einer Jahreshauptversammlung.
Ansprechpartner in der Kommune:	Gemeindeverwaltung, Frau Jennifer Engeser.

Projektbeschreibung

Aus dem Gemeindeentwicklungsplan bzw. dessen Arbeitsgruppe „Jung&Alt“ heraus entstand der Gedanke, die Seniorenpolitik und das Miteinander der Generationen zu fördern und zu institutionalisieren. Im Jahr 2011 wurde aus dieser Initiativgruppe heraus ein Aufruf zur Gründung des „Seniorenforums Brückenbauer“ gestartet, dem in der Gründungsversammlung bereits 20 Interessierte folgten. Nach knapp fünf Jahren ist diese Zahl auf 85 Mitglieder angewachsen, die sich seither um die Belange vor allen Dingen der älteren Generation kümmern.

Die Brückenbauer sind eine Einrichtung der Gemeinde Deißlingen und in deren Auftrag tätig. Sie sind als ehrenamtliche Gruppierung vor allen Dingen operativ tätig, organisieren z.B. Freizeit-, Begleitungs- und Bildungsangebote für Senioren. Als vom Gemeinderat legitimierte Vertretung aller Senioren der Gemeinde erarbeiten Sie aber auch strategische Ansätze zur Ausrichtung kommunaler Seniorenpolitik und werden vom Gemeinderat als sachkundige Einwohner zu entsprechenden Beratungen hinzugezogen.

Im Rahmen einer Bachelor-Thesis lassen Gemeinde und Brückenbauer im Jahr 2016 untersuchen, wie Haupt- und Ehrenamt organisatorisch aufgebaut werden müssen, um eine nachhaltige Seniorenpolitik in Deißlingen sicherzustellen.



Mitgliederversammlung Seniorenforum „Brückenbauer“

3. Indikatoren im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsstruktur

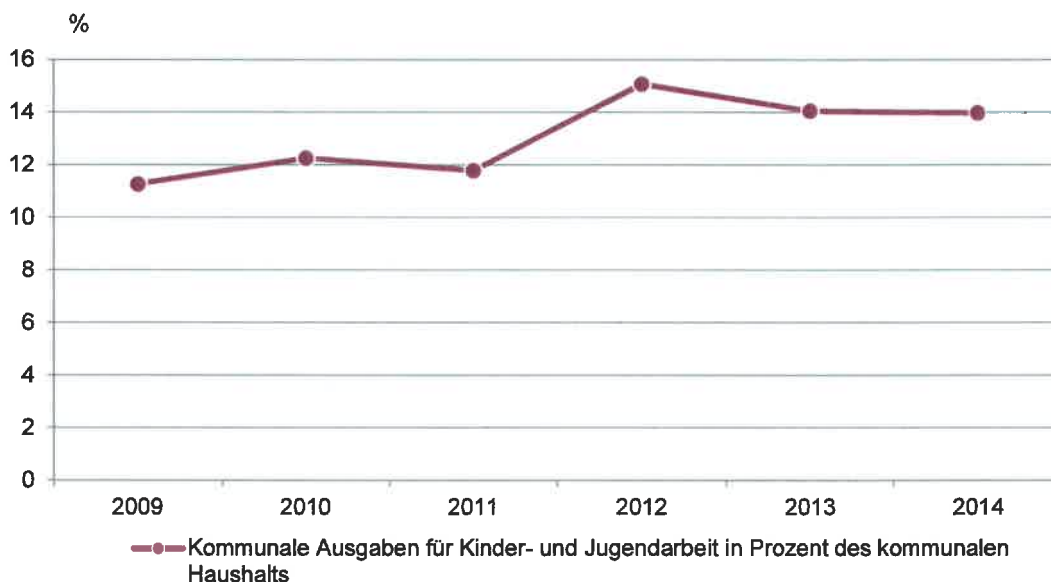
Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen

Eine nachhaltige Entwicklung ist zukunftsgerichtet und bezieht die Interessen künftiger Generationen ein. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer Anliegen sind deshalb wichtige Bestandteile.

Als Indikator werden aus dem Einzelplan 4 des Verwaltungshaushalts die entsprechenden Unterabschnitte herangezogen. Prinzipiell nicht erfasst werden sollten Ausgaben für die Verwaltung und Investitionen.

Entwicklung und Interpretation

Im betrachteten Zeitraum sind die kommunalen Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Deißlingen von rund 11 % im Jahr 2009 auf rund 15 % im Jahr 2014 angestiegen. Der Anstieg im Jahr 2012 ist auf den Ausbau der Kleinkindbetreuung zurückzuführen.

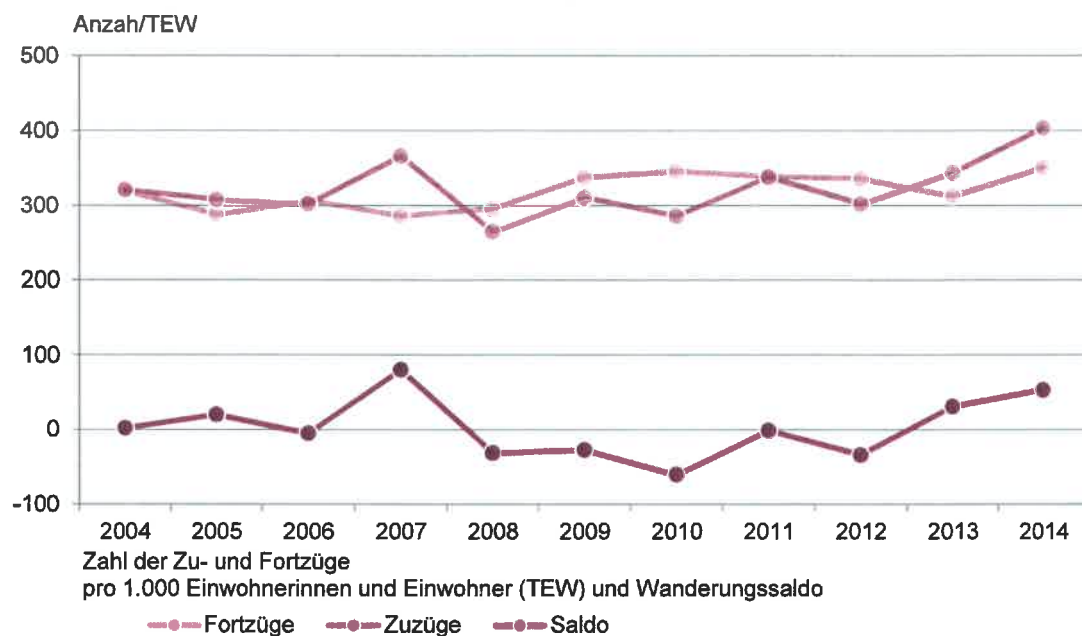


Ausgewogene Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Eine nachhaltige Kommunalentwicklung zeichnet sich dadurch aus, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in der Kommune ihren Lebensmittelpunkt und für sich und ihre Kinder Perspektiven sehen. Als Indikator dafür erfasst wird die Anzahl der Menschen, die im Bezugsjahr durch Umzug in die Kommune zuziehen oder sie verlassen. Die Differenz dieser beiden Werte ergibt den Wanderungssaldo.

Entwicklung und Interpretation

In den Jahren 2004, 2005, 2007, 2013 und 2014 weist Deißlingen einen positiven Wanderungssaldo auf. In den übrigen Jahren sind mehr Menschen von Deißlingen weg- als zugezogen. Die Ausschläge korrelieren immer stark mit der Ausweisung von Wohnbauplätzen in der Gemeinde und auch der wirtschaftlichen Entwicklung, also der Zahl der Arbeitsplätze vor Ort.



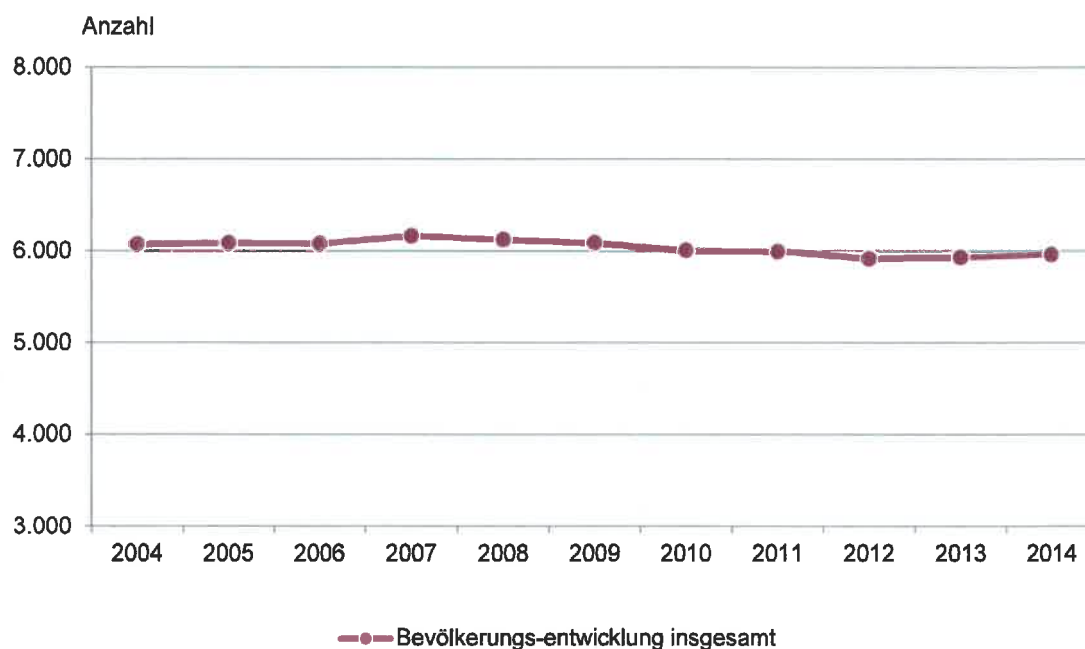
Bevölkerungsstruktur

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner einer Kommune ist die wohl wichtigste Referenzgröße für Planungsprozesse und für die Gestaltung der Infrastruktur. Die Bevölkerungsdaten haben selbst keine direkten Auswirkungen bezüglich der nachhaltigen Entwicklung, sondern dienen als Bezugsgröße und Hintergrundinformation.

Ausgewiesen wird dafür als Indikator die fortlaufende Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Kommune.

Entwicklung und Interpretation

Im betrachteten Zeitraum von 2004 bis 2014 ist die Bevölkerungsentwicklung relativ konstant. Insgesamt ging die Bevölkerung im Untersuchungszeitraum von 6074 im Jahr 2004 auf 5961 im Jahr 2014 geringfügig zurück.



4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Familienfreundlichkeit und ausgewogene Bevölkerungsstruktur

Deißlingen setzt bereits seit langem einen kommunalpolitischen Schwerpunkt auf Familienfreundlichkeit. Der Ausbau von Betreuungs- und Bildungsangeboten als auch die gezielte Förderung generationenübergreifender Angebote macht Deißlingen zu einem attraktiven Lebensmittelpunkt für alle Generationen. Abzulesen ist dies in einer konstanten Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde.

Deißlingen fördert das Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Lumpa unter Lampa, Kehlhofer Kehlen, be-Zehntscheuert und PiPaPo

In ganz unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, bei denen aber immer Deißlinger für ihre Mitbürger Kunst und Kultur machen, wird seit Jahren durch die Gruppe „KuKu´s“ die interkulturelle und intergenerative Begegnung in der Gemeinde gefördert. Die Veranstaltungen, die in loser Reihe stattfinden, bringen Menschen aus allen Bevölkerungsschichten zusammen und laden dazu ein, Kultur mit allen Sinnen zu erleben.



Kehlhofer Kehlen – Kunst und Kultur

Flüchtlingshilfe

Mit unglaublichem Engagement betreuen seit dem Jahr 2015 rund 40 ehrenamtliche Helfer/innen die unserer Gemeinde zugewiesenen Flüchtlinge, vor allen Dingen aus Syrien. In kurzer Zeit wurde ein Netzwerk geschaffen, das den Flüchtlingen vor Ort Rat und Unterstützung in allen Lebenslagen bietet und zur Integration dieser neuen Mitbürger beiträgt.

Fest der Begegnung

Die zuvor genannten Gruppierungen bündelten ihr Engagement Ende des Jahres 2015 und organisierten ein Begegnungsfest mit Musik und Kultur, das alle Erwartungen übertroffen hatte. Rund 600 Menschen, Einheimische und Flüchtlinge, Junge und Alte, feierten einen ganzen Abend lang zusammen. Alle Künstler traten an diesem Abend ohne Gage auf und die örtlichen Narrenzünfte bewirteten die Veranstaltung ebenfalls unentgeltlich. Der Reinerlös des Abends, weit über 10.000 €, wurde für verschiedene Flüchtlingshilfsorganisationen gespendet.



Fest der Begegnung

2. Indikatoren im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

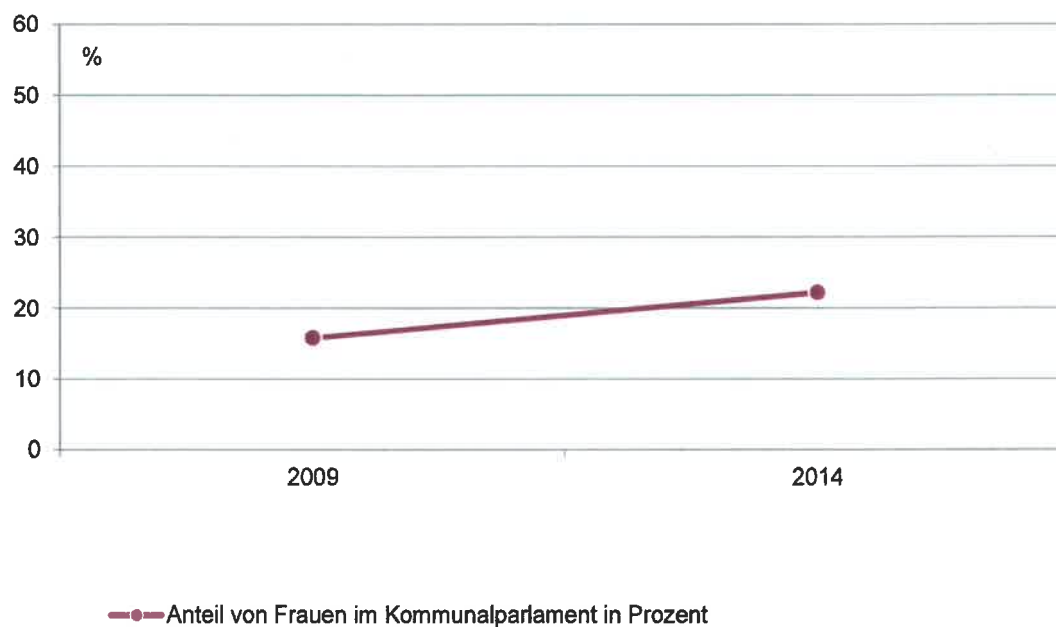
Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben

Frauen und Männer sollten auf allen politischen Ebenen gleichberechtigt entscheiden. Dieser Forderung kann mit einer ausgewogenen Anzahl an Mandaten für Frauen und für Männer in den entsprechenden Gremien am besten entsprochen werden.

Als Indikator wird die Zahl der Frauen im Kommunalparlament in Bezug gesetzt zur Gesamtzahl der gewählten Mandatsträger.

Entwicklung und Interpretation

2009 waren drei der 19 gewählten Gemeinderatsmitglieder Frauen, dies entspricht einem Anteil von 15,8 %. Bei der Gemeinderatswahl 2014 stieg der Frauenteil auf 22,2 %, vier der insgesamt 18 Gemeinderatsmitglieder sind Frauen.



Minderung von Armut

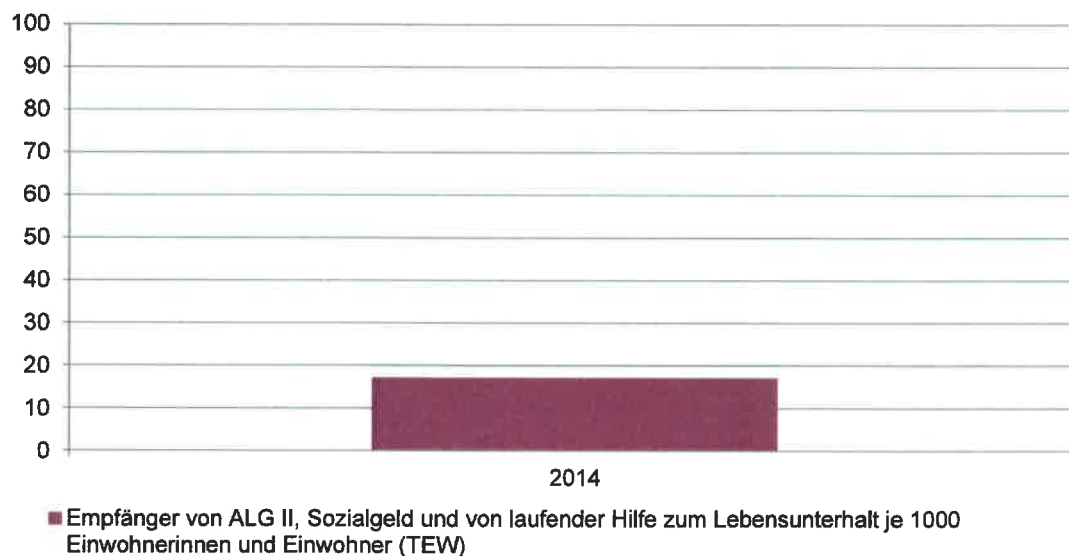
Besonders durch Arbeitslosigkeit und Einkommensverluste nimmt die Armutsgefährdung in Deutschland zu. Dadurch wird nicht nur die persönliche Lebensqualität, sondern auch die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft eingeschränkt. Höhere Sozialausgaben engen ferner den politischen Handlungsspielraum ein. Zu Wahrung der sozialen Stabilität als Eckpunkt einer nachhaltigen Entwicklung muss der wachsenden Armutsgefährdung entgegengewirkt werden.

Als Indikator erfasst wird die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld (ALG)II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Entwicklung und Interpretation

2014 empfangen 101 Menschen in Deißlingen ALG II. Dies entspricht etwa 17 ALG-II-Empfängern je 1.000 Einwohnern.

Anzahl/ TEW



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Miteinander, Integration und Gleichberechtigung

Gleichberechtigung und gesellschaftliche Teilhabe sind in Deißlingen fest verankert. Die Gemeinde fördert das Miteinander aller gesellschaftlichen Gruppierungen und unterstützt die entsprechenden Akteure darin. Deißlingen versteht sich als weltoffene und tolerante Gemeinde, in der jeder willkommen ist und eingeladen ist, sich in die Dorfgemeinschaft einzubringen.

Deißlingen schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

Einwohnerversammlungen zu ausgesuchten Themen

In Deißlingen findet mindestens einmal jährlich eine Einwohnerversammlung statt. Dabei wird in aller Regel ein aktuelles kommunalpolitisches Thema aufgegriffen und intensiv aufbereitet. Die Bevölkerung soll nicht nur informiert werden, sondern hat die Möglichkeit, sich in laufende Prozesse einzubringen und diese zu kommentieren und mitzugestalten. So soll die Arbeit von Gemeinderat und Verwaltung transparent und kompakt wiedergegeben werden.

Interkommunale Zusammenarbeit

Deißlingen pflegt seit einigen Jahren eine intensive Zusammenarbeit mit seinen Nachbarkommunen. Dies erfolgt über einzelne Projekte oder auch in langfristig angelegten Zusammenschlüssen wie der Nachhaltigkeitsregion FÜNF G. Damit sollen Kräfte gebündelt werden und Zukunftsthemen proaktiv angegangen werden.

2. Leuchtturmprojekt: Gemeindeentwicklungsplan

Ziel mit Bezug zur Nachhaltigkeit:	Der Gemeindeentwicklungsplan soll die Leitlinie für die Kommunalpolitik der kommenden 15 Jahre in den beiden Ortsteilen Deißlingens vorgeben. Mit Hilfe des Gemeindeentwicklungsplans Deißlingens sollen die strukturellen Zusammenhänge und Defizite sowie die teilweise visionär erscheinenden und als langfristig anzusehenden Ziele und Möglichkeiten für die künftige Entwicklung aufgezeigt werden.
Laufzeit und Träger:	Der öffentliche „Startschuss“ für das Projekt Gemeindeentwicklungsplan wurde im Juni 2010 gegeben. Er soll für die nächsten 15 Jahre die Leitlinie für die Kommunalpolitik Deißlingens und Lauffens vorgeben.
Kooperationspartner:	Gemeindeverwaltung, Vereine, ehrenamtliche Arbeitsgruppen (z.B. „Brückenbauer“), neun verschiedene Arbeitsgruppen aus dem Gemeindeentwicklungsplan.
Erfolgsmessung:	Der Gemeindeentwicklungsplan wird in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben werden; die Akteure werden über die Umsetzung der Maßnahmen immer wieder in Kenntnis gesetzt.
Ansprechpartner in der Kommune:	Bürgermeister Ralf Ulbrich

Projektbeschreibung

Im November 2009 setzte sich der Gemeinde- und Ortschaftsrat im Rahmen einer Klausurtagung erstmals mit der Thematik „Gemeindeentwicklungsplan“ auseinander. Damals wurde die Notwendigkeit festgestellt, eine solche Entwicklungskonzeption zu erarbeiten. Von Anfang an war dabei klar, dass ein solches Planwerk nur mit einer möglichst breit angelegten Einbindung der Bürgerschaft gelingen kann. Wenige Monate später wurde das Büro Planstatt Senner mit der fachlichen Begleitung beauftragt.

Der öffentliche „Startschuss“ für das Projekt Gemeindeentwicklungsplan wurde dann im Juni 2010 in einer sehr gut besuchten Bürgerversammlung gegeben. An diesem Abend und in den Tagen danach meldeten sich rund 60 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus beiden Ortsteilen und erklärten sich bereit, in den neun Arbeitsgruppen mitzuarbeiten. Es folgten mehrere intensive Workshops in den Arbeitsgruppen sowie eine weitere Klausurtagung der kommunalen Gremien, in der zahlreiche Ziele und Visionen erarbeitet wurden. Positiv war dabei, dass die Entwicklungsziele der Bürgerschaft und die der gewählten Vertreter oftmals deckungsgleich waren bzw. fast immer nahe beieinander lagen. Die Beschlussfassung des Planwerks im Gemeinderat erfolgte am 29.11.2011.

Der Gemeindeentwicklungsplan beinhaltet Ziele, die kurzfristig realisierbar sind, aber auch Visionen, die vielleicht erst in 10 Jahren oder noch später angegangen werden können. Er liefert daher eine Hilfestellung und eine Grundaussage für den Gemeinderat im Sinne einer Selbstbindung. Er erübrigt nicht die Beratungen und Beschlüsse im Gemeinde- und Ortschaftsrat, aber er kann wertvolle Hinweise in vielen Themenbereichen geben. Er stellt trotz allem nur eine Momentaufnahme unserer Gemeinde und ihrer Stärken und Schwächen dar und muss daher in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben und überarbeitet werden. Es ist ein Planwerk, das in einem breiten bürgerschaftlichen Konsens erarbeitet wurde, ohne dabei strittige Themen auszuklammern oder auch gegensätzliche Entwicklungsziele zu beinhalten. Letztlich entscheidend ist, dass die formulierten Ziele tatsächlich reali-

2 C Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

siert werden und durch das Planwerk allen gemeindlichen Vorhaben künftig eine integrierte Planung zugrunde liegt.



Weitergehende Informationen zum Gemeindeentwicklungsplan siehe: www.deisslingen.de/de/Unsere-Gemeinde/Gemeindeentwicklungsplan

3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung

Die Diskussions- und Beteiligungskultur ist in Deißlingen sehr ausgeprägt. Nicht nur Verwaltung und Gemeinderat machen sich Gedanken über eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde, auch andere gesellschaftliche Akteure und letztlich die gesamte Bürgerschaft wird immer wieder eingeladen, sich mit der Entwicklung der Gemeinde auseinanderzusetzen. Erfreulich ist, dass diese Beteiligungskultur auch tatsächlich von einer breiten gesellschaftlichen Schicht getragen wird.

Deißlingen unterhält ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

1. Aktivitäten im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Klimaschutzmanager Im Zusammenhang mit dem Klimaschutzkonzept der Gemeinde Deißlingen wurde deutlich, dass die Umsetzung einzelner Maßnahmen im kommunalen Bereich nur durch die Koordination an einer zentralen Stelle Erfolg haben wird. Aus diesem Grund wurde die Stelle eines kommunalen Klimaschutzmanagers geschaffen. Seine Aufgabe ist das Controlling der beschlossenen Klimaschutzziele.

Nachhaltigkeitsbericht Dieser Nachhaltigkeitsbericht soll der Einstieg in ein Nachhaltigkeitsmanagement sein. Die Gemeinde Deißlingen möchte über eine kontinuierliche Fortschreibung eine Erfolgskontrolle auf dem Weg zur nachhaltigen Kommune implementieren.

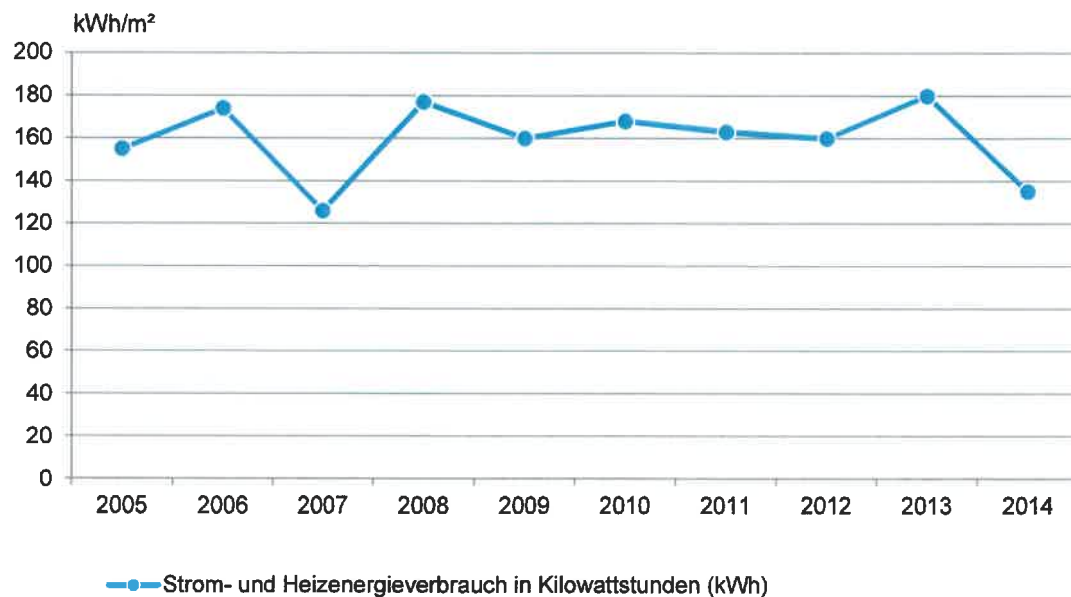
2. Indikatoren im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Gutes kommunales Energiemanagement

Kommunen können in ihren Liegenschaften eine nachhaltige Entwicklung z.B. durch ein Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen und Finanzen spart und als Vorbild für die Bevölkerung dient. Als Indikator dafür lässt sich der Energiebedarf (Wärme- und Stromverbrauch) in Kilowattstunden pro Quadratmeter genutzter Fläche (Bezugsfläche) und Jahr ermitteln. Die Richtlinienreihe des Vereins Deutscher Ingenieure VDI 3807 beschreibt das Verfahren zur Bestimmung von Verbrauchskennwerten für Gebäude.

Entwicklung und Interpretation

Die Umsetzung der Klimaschutzziele und die Beschäftigung eines Klimaschutzmanagers ab dem Jahr 2013 sind bereits im unten abgebildeten Diagramm ablesbar und soll weitergeführt werden.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Das Nachhaltigkeitsmanagement ist in Deißlingen erst seit kurzem etabliert und darf noch deutlich ausgebaut werden. Erste Erfolge sind jedoch bereits erkennbar.

Deißlingen achtet auf fiskalische Nachhaltigkeit

1. Aktivitäten im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Einführung NKHR

Deißlingen hat als zweite Kommune im Landkreis Rottweil bereits im Jahr 2012 das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) eingeführt. Mit dem NKHR wird erstmals eine Darstellung von Ressourcenverbräuchen möglich, außerdem müssen konsequent die Abschreibungen auf das Anlagevermögen der Gemeinde erwirtschaftet werden. Dies sorgt für Generationengerechtigkeit und für eine stärkere Transparenz der kommunalen Haushaltswirtschaft.

2. Indikatoren im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

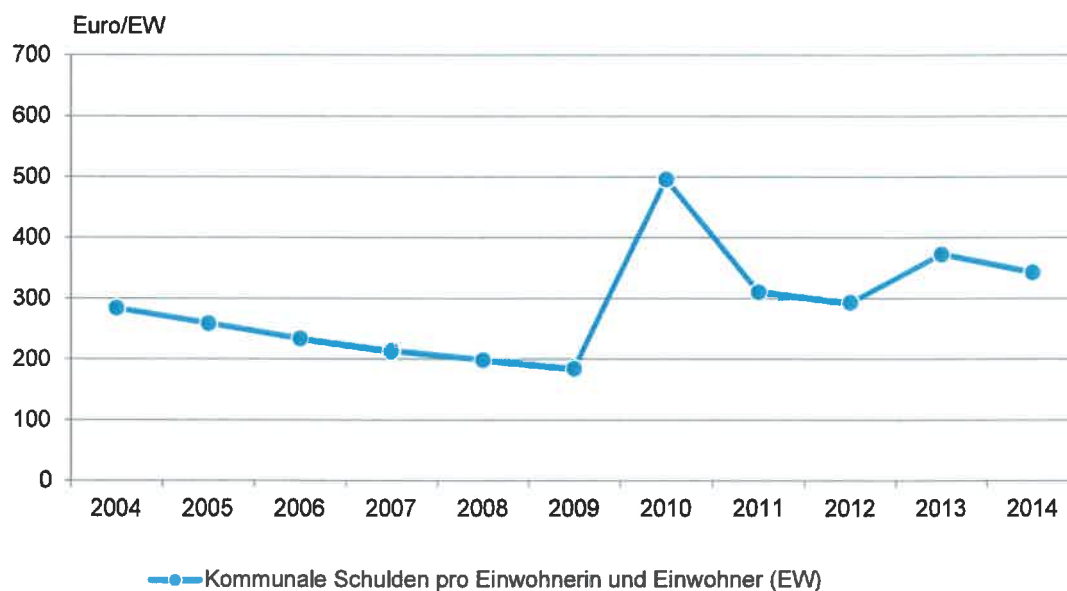
Gesunde Struktur des öffentlichen Haushalts

Der Abbau bestehender und die Vermeidung neuer Schulden ist für eine nachhaltige Kommunalpolitik zentral. Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele.

Erfasst werden als Indikator die kommunalen Schulden: Das sind alle am Ende eines Jahres bestehenden Schulden bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen, der Sozialversicherung sowie im Ausland direkt aufgenommene Darlehen. Dazu gehören auch Wertpapierschulden der Gebietskörperschaften.

Entwicklung und Interpretation

Die kommunalen Schulden von Deißlingen gingen von 2004 bis 2009 zunächst stetig zurück (von 284 € auf 185 € je EinwohnerIn). Nach einem starken Anstieg 2010 auf 496 € ist die Entwicklung seitdem wieder zurückgegangen und liegt derzeit (2014) bei 343 € je EinwohnerIn. Der Anstieg im Jahr 2010 ist auf die Erstellung des Nahwärmenetzes in Deißlingen zurückzuführen, das ebenso wie die Erweiterung im Jahr 2013 kreditfinanziert wurde.



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld fiskalische Nachhaltigkeit

Deißlingen liegt mit einer Verschuldung von gut 300 € je Einwohner immer noch weit unter dem Landesschnitt von rund 1.200 € je EinwohnerIn. Dem gegenüber stehen hohe Rücklagen, so dass die fiskalische Nachhaltigkeit von Deißlingen zu unterstreichen ist.

Deißlingen fördert die Bürgerbeteiligung

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Innerortsentwicklung mit Bürgerbeteiligung

•

Deißlingen wurde im Jahr 2015 für vorbildliche Bürgerbeteiligung bei der Ortsentwicklung im Wettbewerb "Stadt-Bürger-Dialog" ausgezeichnet. Dabei wurde die kontinuierliche Einbindung der Bürgerschaft in die Entwicklung der neuen Ortsmitte hervorgehoben und als besonders vorbildlich bezeichnet.



Klassische Instrumente der Bürgerbeteiligung

Wie bereits in den vorangegangenen Abschnitten mehrfach dargestellt, werden die klassischen Instrumente der Bürgerbeteiligung wie Einwohnerversammlungen, Bürgerinfo-Veranstaltungen und Beteiligung in Bauleitplanungsverfahren allesamt regelmäßig praktiziert. Deißlingen nimmt Bürgerbeteiligung ernst und bekennt sich aktiv dazu. Bester Beleg ist der Gemeindeentwicklungsplan, der ganz bewusst unter grtmglichster Bürgerbeteiligung während des gesamten Prozesses entstanden ist.

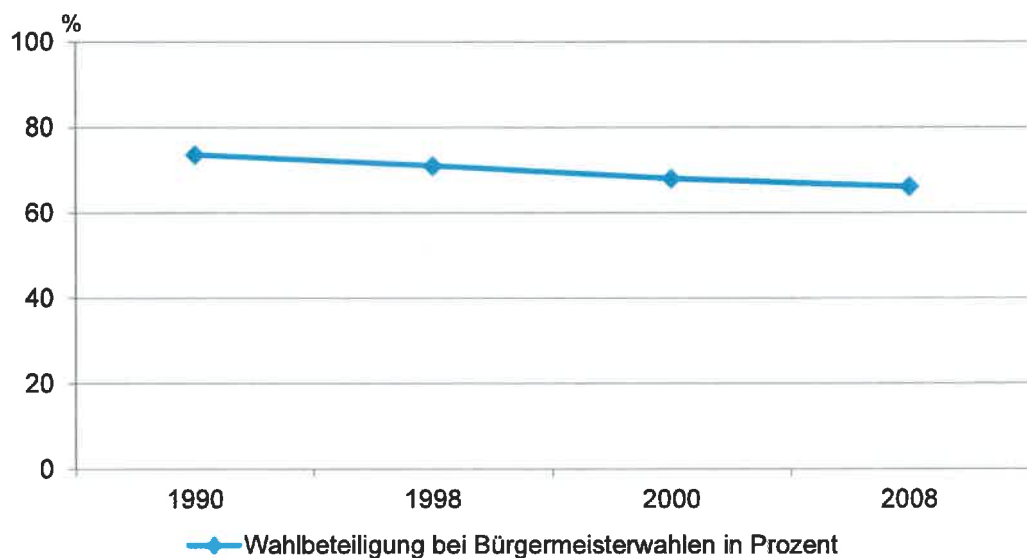
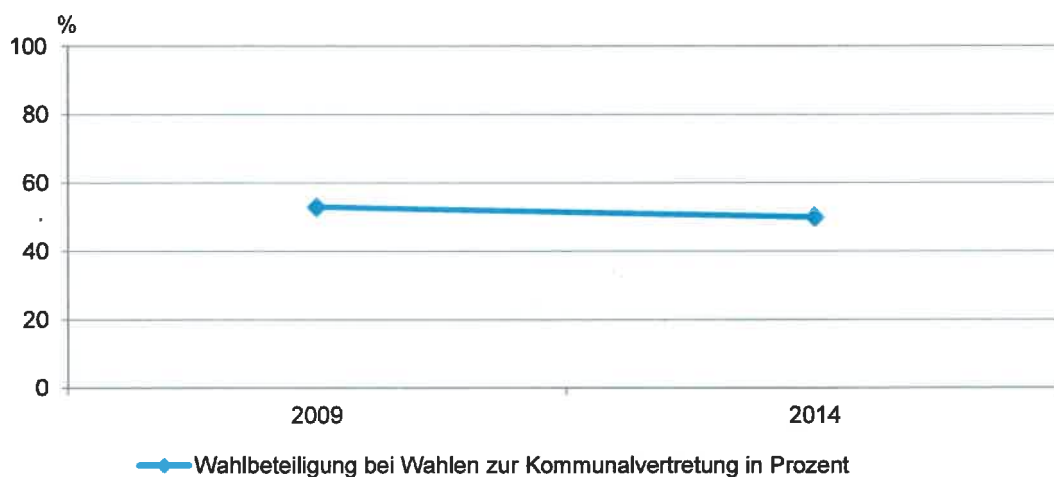
2. Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Hohes demokratisches Engagement

Die Höhe der Wahlbeteiligung gilt als Maß für Demokratiebewusstsein bzw. demokratisches Engagement. Die Wahlbeteiligung als Indikator ermittelt sich als Prozentsatz der Wahlberechtigten, die sich, mit gültiger oder ungültiger Stimme, an der Wahl beteiligt haben.

Entwicklung und Interpretation

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen in Deißlingen lag in den Jahren 2009 und 2014 bei rund 53 % bzw. 50 %. Die Wahlbeteiligung bei Bürgermeisterwahlen in Deißlingen ist in den letzten 20 Jahren stetig rückläufig. 2008 war sie jedoch immer noch vergleichsweise hoch bei rund 66 %.



3. Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Hohe Bürgerbeteiligung

Eine zukunftsfähige Entwicklung der Kommune ist nur mit einer umfassenden Beteiligung der Bevölkerung an den politischen Entscheidungen möglich. Die Gemeindeordnung für Baden-Württemberg empfiehlt dazu u.a. Bürgerversammlungen, die der Gemeinderat in der Regel einmal im Jahr oder nach Bedarf anberaumen und die auch von der Bürgerschaft beantragt werden können.

Als Indikator erfasst wird die Anzahl der Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung in der Kommune pro Jahr.

Entwicklung und Interpretation

Seit dem Jahr 2009 gibt es in Deißlingen regelmäßige jährliche Bürgerversammlungen, die nach der Novelle der Gemeindeordnung künftig Einwohnerversammlungen heißen. Diese fanden teilweise zu Schwerpunktthemen wie der Erstellung des Gemeindeentwicklungsplans, dem Ausbau der Windkraft oder der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr statt oder auch allgemein gehalten als Rechenschaftsbericht über die vergangenen Jahre. In allen Versammlungen konnten deutlich mehr als hundert Bürger, teils sogar über 200 Bürger begrüßt werden.

4. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung ist in Deißlingen sehr ausgeprägt und ein Markenzeichen kommunalpolitischen Handelns. Dies soll auch in Zukunft so gehandhabt werden und dabei auch neue Instrumente erprobt werden.

Deißlingen fördert das Bürgerengagement

1. Aktivitäten im Handlungsfeld Bürgerengagement

Natur-Kultur

Unter Trägerschaft der Gemeinde sind in Deißlingen zahlreiche bürgerschaftlich Engagierte tätig. Besonders rhrig ist dabei die Gruppe natur:kultur, die sich dem Erhalt und der Pflege der heimischen Streuobstbestände verschrieben hat. Die Gemeinde unterstützt diese und weitere Gruppierungen finanziell, ideell und personell in Ihrem Wirken.

Ehrung bürgerschaftlichen Engagements beim Neujahrsempfang

Seit dem Jahr 2014 werden jährlich im Rahmen des Neujahrsempfangs der Gemeinde ehrenamtlich Engagierte aus allen Teilen der Gesellschaft geehrt. Es gibt in jedem Jahr Schwerpunktbereiche, für die Personen oder Gruppen nominiert werden können. Die jeweiligen Geehrten erhalten eine Dankesurkunde sowie einen Einkaufs- oder Verzehrgutschein.

Ansprechpartnerin für das Ehrenamt bei der Gemeinde

Bereits im Jahr 2011 wurde eine Ansprechstelle im Rathaus für alle ehrenamtlich Tätigen geschaffen. Die Stelle soll sowohl das Ehrenamt in den Vereinen als auch das freie bürgerschaftliche Engagement unterstützen, fördern und vernetzen. Dabei steht vor allen Dingen die administrative Unterstützung im Vordergrund, aber auch die Schnittstelle zur Kommunalpolitik wird damit hergestellt.

Unterstützung der Vereine

Die Gemeinde Deißlingen unterstützt die örtlichen Vereine großzügig. Neben den Barzuschssen in Höhe von rund 65.000 € jährlich werden zahlreichen Vereinen Räume, Hallen und Sportstätten unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so dass insgesamt ein Betrag von weit über 250.000 € in die Vereinsarbeit fließt.

2. Indikatoren im Handlungsfeld Bürgerengagement

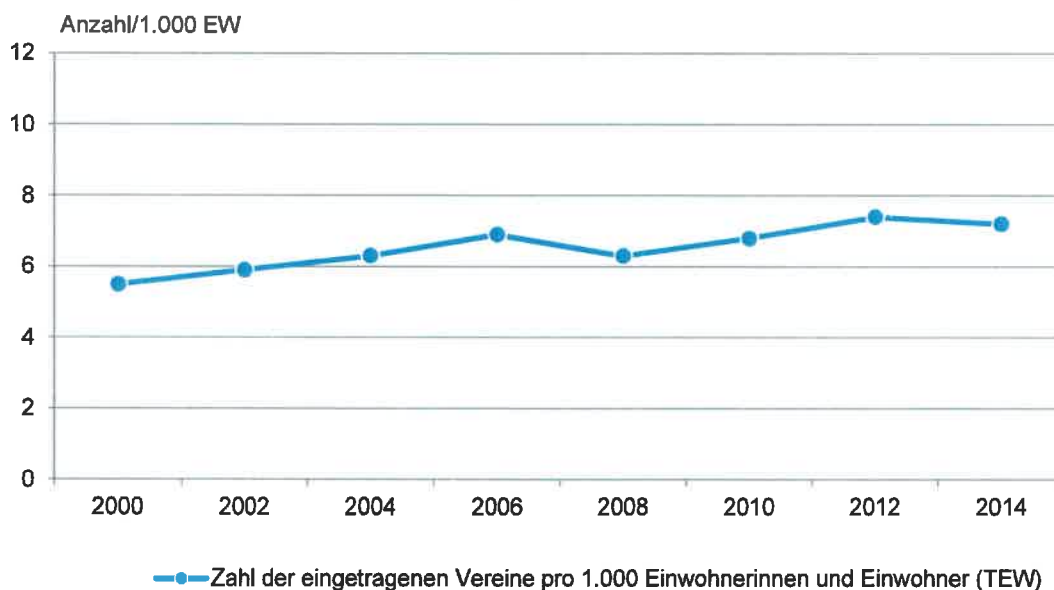
Hohes ehrenamtliches Engagement

Eine vielfältige Vereinsstruktur und bürgerschaftliches Engagement zeichnen eine lebendige Kommune aus und bereichern sie um vielfältige Leistungen zum Wohle und Nutzen der Bevölkerung. Ferner geben sie Gelegenheit zur Teilhabe.

Als Indikator wird die Anzahl der bei der Kommunalverwaltung erfassten Vereine auf die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) bezogen.

Entwicklung und Interpretation

Die Zahl der Vereine ist in den letzten 10 Jahren in Deißlingen leicht angestiegen. Es gibt in Deißlingen ca. 7,5 Vereine je 1.000 EinwohnerInnen (Stand 2014).



3. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld Bürgerengagement

Die Gemeinde Deißlingen ist dankbar über das vielfältige bürgerschaftliche Engagement und weiß um dessen Bedeutung. Daher werden alle ehrenamtlich Tätigen in ihrem wertvollen Dienst am Gemeinwesen unterstützt und gefördert. Das Ehrenamt macht unsere Gemeinde erst lebendig und ist in vielen Lebensbereiche unersetzbar.

Deißlingen fördert die interkommunale Zusammenarbeit

1. Aktivitäten im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Gemeinschaftsschule mit Niedereschach

Als landesweit einzige kreisübergreifende Gemeinschaftsschule wurde zusammen mit der Nachbargemeinde Niedereschach entgegen aller Bedenken und rechtlichen Schwierigkeit im Jahr 2013 die heute etablierte und erfolgreiche „GMS Eschach-Neckar“ gegründet. Beide Partner tragen die Schule und entwickeln sie gemeinsam zusammen mit der inzwischen dazu gestoßenen Nachbargemeinde Dauchingen weiter. Im Schuljahr 2015/16 werden am Standort Deißlingen 177 Schüler in den Klassen 5-7 unterrichtet.



Gemeinschaftsschule Deißlingen / Niedereschach

Wasser/ Abwasser

Die interkommunale Zusammenarbeit im Ver- und Entsorgungsbereich hat in Deißlingen Tradition und geht bereits auf das 19. Jahrhundert zurück. Im Jahr 1898 wurde das Wasserwerk Keckquellen durch die Stadt Schwenningen auf Deißlinger Markung errichtet, was 75 Jahre später in die Gründung des Zweckverbandes Keckquellen unter weiterer Beteiligung der Baarwasserversorgung Trossingen mündete. Ebenfalls in einem Zweckverband ist die Wasserversorgung des Ortsteils Lauffen seit dem Jahr 1928 organisiert. Gemeinsam mit den Nachbarstädten Rottweil und Villingen-Schwenningen ist auch die Abwasserbeseitigung zum Nutzen aller beteiligten Mitglieder interkommunal organisiert.

Windenergie Trossingen

In den Jahren 2012-2015 wurde gemeinsam mit der Nachbarstadt Trossingen die Projektierung eines Windparks an der gemeinsamen Markungsgrenze geprüft. Beide Kommunen wollten dieses Projekt in Eigenregie realisieren und damit den erwarteten Nutzen und wirtschaftlichen Erfolg der eigenen Bevölkerung zukommen lassen. Aufgrund einer niedriger als erwartet gemessenen Windgeschwindigkeit konnte das Projekt nicht wirtschaftlich realisiert werden und musste vorzeitig beendet werden.

E-Auto „Spurwechsel“ mit Niedereschach und Dauchingen

Um dem fortschreitenden demografischen Wandel und dem zunehmenden Mobilitätsbedürfnis aller Generationen Rechnung zu tragen, hat sich Deißlingen zusammen mit den Nachbarkommunen Niedereschach und Dauchingen im Jahr 2013 erfolgreich beim Ideenwettbewerb „E-Mobilität im Ländlichen Raum“ beworben. In allen drei Gemeinden wurde ein gemeinsames Fahrdienst- und Carsharing-Projekt umgesetzt, das nun vor einer Erweiterung in

die Kommunen der NI-Region FÜNF G steht.



SPURWECHSEL



Jetzt die Spur wechseln

Spurwechsel ist das interkommunale Projekt für Elektromobilität der drei Nachbargemeinden Niedereschach, Denklingen und Deißlingen.

Ziel von „Spurwechsel“ ist es, die Mobilität unserer Bürger im ländlichen Raum zu sichern. Dazu wurde von jeder der drei

Gemeinden je ein komfortables Elektrofahrzeug bereitgestellt, das man zu günstigen Konditionen entweder selbst mieten oder in Form eines ehrenamtlichen Fahrdienstes in Anspruch nehmen kann. Sie müssen also nicht selbst fahren, wenn Sie das nicht mehr möchten oder können...

Die Idee



Bei den Fahrzeugen handelt es sich ausschließlich um rein elektrisch angetriebene Autos, welche der Bürgerschaft zur Verfügung gestellt werden. Ab November 2014 testen Bürger und die Gemeindeverwaltung gemeinsam die Nutzung der neuen E-Mobile.

Ob für Besorgungen, Arztbesuche oder Fahrten zum Vergnügen – jeder in der Gemeinde, der im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist, kann das Fahrzeug buchen und für seine individuellen Zwecke nutzen.

Das Projekt unserer drei Gemeinden, wird vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg im Rahmen des Ideenwettbewerbes „Elektromobilität Ländlicher Raum“ gefördert. In einer Testphase soll erklundet werden, inwieweit mit einem gemeindeeigenem Auto das Mobilitätsangebot der Gemeinden verbessert werden kann.

Neben der Möglichkeit der Miete des Fahrzeuges wird auch ein kostenloser Fahrdienst angeboten.

NI-Region FÜNF G

Die NI-Region FÜNF G ist das jüngste interkommunale Projekt der Gemeinde Deißlingen. Zusammen mit den Nachbargemeinden Wellendingen, Aldingen, Frittlingen und Denklingen möchte man sich gegenseitig auf dem Weg zur nachhaltigen Kommune unterstützen und die interkommunale Zusammenarbeit ausweiten.



Markt der Möglichkeiten

2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld interkommunale Zusammenarbeit

Neben den vorgenannten Organisationen und Verbänden ist die Gemeinde Deißlingen in vielfältigster Weise in der Region vernetzt und sieht die interkommunale Zusammenarbeit nicht als notwendiges Übel, sondern als Chance, voneinander zu profitieren und dabei trotzdem seine Eigenständigkeit zu wahren. Interkommunale Zusammenarbeit ist im Ländlichen Raum mehr denn je notwendig und sinnvoll, gilt es doch viele Aufgaben zu meistern, die eine kleine Kommune schnell überfordern würden. Interkommunale Zusammenarbeit eröffnet neue Handlungsspielräume und Horizonte und stärkt kleine Kommunen wie Deißlingen.



Deißlingen nimmt seine globale Verantwortung wahr

1. Aktivitäten im Handlungsfeld globale Verantwortung

Entwicklungszusammenarbeit der Kirchengemeinden

Vor allen Dingen die Katholischen Kirchengemeinden Deißlingen und Lauffen nehmen ihre globale Verantwortung wahr. Seit langen Jahren gibt es intensive Beziehungen zu verschiedenen Entwicklungsprojekten in Kamerun und Uganda sowie Vietnam. Regelmäßig finden Benefizveranstaltungen zur Unterstützung dieser Projekte statt.

2. Zum Stand der Nachhaltigkeit im Handlungsfeld globale Verantwortung

In diesem Handlungsfeld besteht noch deutlicher Bedarf. Allein die örtlichen Kirchengemeinden unterstützen nachhaltige Entwicklungsprojekte und rufen diese auch regelmäßig ins Gedächtnis. Dennoch bekennt sich auch die politische Gemeinde zu ihrer globalen Verantwortung, wofür nicht zuletzt das Klimaschutzkonzept Beleg ist. ber faire Beschaffung und Sensibilisierung der Bevölkerung kann in den kommenden Jahren hier deutlich mehr zur Bewusstseinsbildung beigetragen werden.



Fazit und Ausblick

Fazit zum Stand der Nachhaltigkeit

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung dar. Er dient als Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen. Die aktuelle Situation ist anhand von Diagrammen und Projektskizzen anschaulich dargestellt und zeigt, ob wir in den kommunalen Handlungsfeldern gut aufgestellt sind und wo Handlungsbedarf besteht.

Deißlingen darf sich als Mitglied der Nachhaltigkeitsregion „Fünf G“ zu Recht als „Nachhaltigkeits-Kommune“ bezeichnen. Die vorliegende Bestandsaufnahme zeigt, dass man sich seit Jahren mit einer verträglichen Entwicklung der Gemeinde auseinandersetzt und erkannt hat, dass eine erfolgreiche Entwicklung in den Handlungsfeldern Ökologie, Ökonomie und Soziales nur dem Gebot der Nachhaltigkeit folgen kann. Es ist der Anspruch der politisch Verantwortlichen in Deißlingen, dass wir der kommenden Generation eine Gemeinde übergeben, die mindestens so zukunftsfähig und intakt ist, wie sie diese Generation übernommen hat.

Durch gezielte Maßnahmen und Projekte konnte die Ökologische Tragfähigkeit unserer Gemeinde in den vergangenen Jahren deutlich gestärkt werden. Das Klimaschutzkonzept der Gemeinde ist dabei ein wichtiger Leitfaden und soll in Zukunft Zug um Zug umgesetzt werden. Auch wurden in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten der Wert unserer Landschaft und des Naturraums erkannt und vielfältige Aktivitäten entwickelt, diese zu schützen und zu erhalten. Eine Herausforderung bleibt die nachhaltige Nutzung von Grund und Boden, die sich im Spannungsfeld von Naturraum, Landwirtschaft und Siedlungsfläche bewegt und wo immer wieder ein Interessensausgleich gesucht werden muss.

Schon sehr lange ist Deißlingen gut aufgestellt, was die Situation der Wirtschaft vor Ort angeht. Erfolgreiche Betriebe bieten Arbeitsplätze und damit eine Lebensgrundlage vor Ort. Diese gewerbliche Struktur wurde und wird weiterentwickelt, um auch der jungen Generation eine Perspektive vor Ort zu geben. Die Bedeutung weiterer Standortfaktoren wie Bildung, Betreuung und Kultur wurde früh erkannt und sorgt für eine hohe Lebensqualität in unserer Gemeinde.

Dass die oben genannten Faktoren zu einem guten Sozialen Miteinander beitragen, ist folgerichtig. Deißlingen kann ein gutes Miteinander aller Generationen vorweisen, Fremde werden hier schnell integriert und die Dorfgemeinschaft zeigt, dass sie immer wieder bereit ist, sich einzubringen. Bürgerbeteiligung ist daher auch kein Schlagwort in unserer Gemeinde, sondern ein Handlungskonzept, das einen hohen Stellenwert besitzt.

Sämtliche der genannten Bereiche gilt es auch in Zukunft zu stärken und auszubauen, wenngleich lediglich beim Indikator „Globale Verantwortung“ deutliche Defizite und großer Handlungsbedarf ausgemacht werden kann.



Fazit und Ausblick

Wie geht es weiter mit Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung in der Kommune?

Nachhaltigkeit in der Kommune ist ein Prozess, der stetig weiterentwickelt werden muss. Mit der Erhebung von Indikatoren haben wir ein sehr objektives Bild der Nachhaltigkeitssituation ermittelt. Indikatoren zeigen allerdings nur dann konkrete Wirkung, wenn die ermittelten Ergebnisse auch in den Prozess der politischen Willensbildung mit einbezogen werden. Dies ist dann leicht möglich, wenn für die kommunalen Handlungsfelder Ziele formuliert und Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet werden.

Die nächsten Schritte

Mit der Erstellung eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsberichts für die NI-Region „Fünf G“ steht ein erstes Projekt bereits unmittelbar bevor. So kann zum einen dem Gedanken des „Miteinanders“ Rechnung getragen werden und zum anderen durch eine vergleichende Betrachtung aller fünf Gemeinden schnell weitere Handlungsfelder ausgemacht werden. Ein besonders wichtiges gemeinsames Projekt ist die begonnene Entwicklung hin zu fünf „jugendgerechten Gemeinden“. Durch einzelne Maßnahmen soll gezielt die Beteiligung der Jugend vor Ort und damit auch ihre Identifikation mit ihrer Heimat gestärkt werden. Angesichts nach wie vor großen Abwanderungsbewegungen der jungen Generation in die Ballungsräume kann die Bedeutung des Projekts nicht hoch genug eingeschätzt werden. Als drittes Schwerpunktthema soll gemeinsam mit den Partnern der NI-Region die Mobilität im Ländlichen Raum verbessert werden, was letztlich ein mehr an Lebensqualität für alle Generationen bedeutet.



Service und Quellen

Quellen

Datenquellen der Indikatoren:

Sofern nichts anderes angegeben ist, konnten die Daten für die Indikatoren in diesem Bericht aus dem Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg entnommen werden oder sind eigene Erhebungen der Gemeinde Deißlingen.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf folgendem Leitfaden:

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg/Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015):

N!-Berichte für Kommunen: Leitfaden zur Erstellung von kommunalen Nachhaltigkeitsberichten

Hier können Sie den Leitfaden downloaden:

<http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/237305/>

<http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen>

Bildnachweis

Bild Grundlagen: © Martin Stollberg

Bild Nachhaltig handeln: © Martin Stollberg

Bilder Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg Rückseite: © Martin Stollberg

Alle weiteren Bilder: © Gemeinde Deißlingen

Adressen und Ansprechpartner

Siehe Impressum

Impressum

Nachhaltigkeitsbericht der Gemeinde Deißlingen

Herausgeber

Bürgermeisteramt Deißlingen, Kehlhof 1, 78652 Deißlingen
info@deisslingen.de Tel. 07420/9394-0 Fax -95
Verantwortlich für den Inhalt: Gemeinde Deißlingen, Ortsbauamt

Bearbeitung

Max Hugger, Ortsbauamt Deißlingen (Kommunaler Klimaschutz-Manager)

Stand: Januar 2016

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage

Herausgeber

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg,
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart, Telefon 0711 126-0,
www.um.baden-wuerttemberg.de
LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, Telefon 0721 5600-0, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

Redaktion

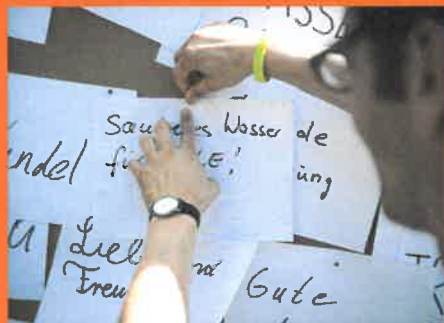
LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg,
Referat Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung

Bearbeitung

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST),
Institut für interdisziplinäre Forschung, 69118 Heidelberg, Telefon 06221 9122-0,
www.fest-heidelberg.de
Hans Diefenbacher, Rike Schweizer, Volker Teichert mit Gerd Oelsner (LUBW)

Umsetzung
ÖkoMedia GmbH
www.oekomedia.com

Stand März 2015



© Martin Stollberg



Nachhaltig handeln Baden-Württemberg

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Nachhaltig handeln heißt, nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Erde zu leben oder die Erfüllung der Bedürfnisse zukünftiger Generationen zu gefährden. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei bildet die Belastbarkeit der Erde und der Natur die absolute Grenze: Ein Rückgang an natürlichen Ressourcen, also der Abbau von Rohstoffen oder der Verlust natürlicher Lebensräume kann nicht durch zusätzliche Aktivitäten in einem der anderen Bereiche ausgeglichen werden.

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Landespolitik zu machen und gleichzeitig eine Plattform zu bieten, um Fragen nachhaltiger Entwicklung in Kooperation mit den gesellschaftlichen Akteuren anzugehen. Für die nachhaltige Entwicklung Baden-Württembergs besonders relevante Zielgruppen werden im Rahmen zielgruppenspezifischer Initiativen eingebunden. Mit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit soll nachhaltiges Handeln fest in den Kommunen verankert und eine größere Vernetzung mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes erreicht werden.

Die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit wird vom Nachhaltigkeitsbüro der LUBW in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium umgesetzt.

Folgende Elemente stehen hier im Fokus:

- Nachhaltigkeitsindikatoren und -berichte
- kommunale Beschaffung unter Nachhaltigkeitsaspekten
- Nachhaltigkeitsprüfung
- Energie- und Umweltmanagement in Kommunen
- Erfahrungsaustausch und Bürgerbeteiligung

Mehr Infos

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/kommunen

